

Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1893)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Wattenwyl, F.v.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-416490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1893.

Direktor: Herr Regierungsrat **F. v. Wattenwyl.**

Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Marti.**

I. Centralverwaltung.

Im Personal der Forstdirektion ist im laufenden Jahr keine Veränderung eingetreten.

Anfangs des Jahres ist die Verwaltung der Abteilungen „Jagd, Fischerei und Bergbau“ von der Domänenverwaltung abgetrennt und der Forstdirektion zugeteilt worden.

Am 1. Mai haben infolge Beschlusses des Regierungsrates vom 7. September 1892 die Herren Forstinspektoren Stauffer und Frey ihren Wohnsitz von Thun und Delsberg nach Bern verlegt und es befinden sich deren Bureaux in den Lokalitäten der Forstdirektion. Durch diese Neuverlegung ist eine grosse Erleichterung des dienstlichen Verkehrs erzielt und namentlich eine einheitlichere Geschäftsführung für den ganzen Kanton ermöglicht worden.

Das Personal der Forstbeamten hat im Berichtsjahre keine Veränderung erlitten. Das Bureau des Kreisforstamtes Oberhasle, das des Brandes von Meiringen wegen nach Innertkirchen verlegt worden war, wurde am 1. November 1893 wieder nach Meiringen disloziert.

Forstpolizei. Zwischen den Regierungen der Kantone Bern und Obwalden ist am 13. September 1893 folgender Vertrag abgeschlossen worden:

Im Interesse der Handhabung der Forstpolizei und um den Verkehr der Waldeigentümer der Grenzgebiete mit den Behörden zu erleichtern, werden folgende Grundsätze vereinbart:

1. Die Waldungen der Gemeinden, Korporationen und Privaten im Grenzgebiet stehen bezüglich der Forstpolizei unter der Oberhoheit desjenigen Kantons, in welchem der Waldeigentümer domiziliert ist.
2. Diese Vereinbarung erstreckt sich hauptsächlich auf die Grenzwälder auf Holgenfluh und Mähren in den Gemeinden Hasleberg und Lungern, die Alpwälder im Gentelthal in den Gemeindebezirken Innertkirchen und Kerns, sowie auf alle andern Verhältnisse, wo Wald und Besitzer nicht demselben Kanton angehören.
3. Die zur Zeit anhängigen Geschäfte betreffend die Holgenfluh-Schwand-Schläge sind nach bisherigem Usus von den Behörden von Obwalden, in deren Gebiet diese Wälder liegen, zu erledigen.
4. Dieses Übereinkommen tritt sofort in Kraft und soll von beiden Parteien in gutfindender Weise publiziert werden.
5. Eine Kündigung auf beliebigen Termin wird von beiden Kantonsregierungen vorbehalten.

In den Privatwäldungen macht sich der Übelstand der *drei verschiedenen forstlichen Gesetzgebungen* namentlich mit Bezug auf die Holzschläge zum Verkauf fühlbar und giebt nicht selten zu Unzufriedenheiten Anlass.

Bekanntlich sind im Jura die Privatwäldungen, was die Holzschläge betrifft, vollständig frei und in keiner Weise einer forstpolizeilichen Beschränkung unterstellt. Im eidgenössischen Forstgebiet dagegen bedarf der Privatwaldbesitzer für jeden noch so kleinen zum Verkauf bestimmten Holzschlag in Schutzwäldungen einer staatlichen Bewilligung. Im übrigen Teil des Kantons zwischen dem Jura und der dem Bunde unterstellten Zone, sowie für die Nicht-Schutzwäldungen im eidgenössischen Forstgebiet endlich, ist nur für Holzschläge zum Handel und zur Ausfuhr aus dem Kanton von jährlich mehr als 10 Stöcken eine staatliche Bewilligung erforderlich.

Die waldbesitzenden Privaten der an den Jura grenzenden Gemeinden beklagen sich, dass sie nicht die gleiche Freiheit geniessen, wie die Jurassier, und die Privatwaldbesitzer des untern Teiles des eidgenössischen Forstgebietes sind unzufrieden, weil ihnen nicht auch gestattet ist, alljährlich eine gewisse Zahl von Bäumen ohne specielle Bewilligung zu verkaufen. Da im Berichtsjahr das Schutzwaldgebiet in den Amtsbezirken Konolfingen, Seftigen und Schwarzenburg eine Erweiterung erfuhr, so machte sich namentlich daselbst eine grosse Opposition gegen die erfolgte Ausdehnung geltend. Es ist jedoch zu hoffen, dass die opponierenden Privaten nach und nach ihre wahren Interessen einsehen werden.

Bundessubvention. Eine weitere Neuerung, die uns dieses Jahr gebracht hat, ist die Subventionierung der Besoldungen und der Reisekosten der Kreisförster der eidgenössischen Forstzone durch den Bund. Die eidgenössischen Räte haben am 22. Juni und 5. Dezember 1892 folgenden Beschluss gefasst: Der Bund beteiligt sich an den Kosten der Kantone des eidgenössischen Forstgebietes für Besoldungen und Taggelder ihrer höheren Forstbeamten bis zu einem Drittel unter folgenden Bedingungen:

1. dass die in Art. 8 des Forstgesetzes vom 24. März 1876 vorgesehene erforderliche Anzahl hinreichend gebildeter Forstmänner wirklich vorhanden sei;
2. dass die fixe Besoldung der Oberförster wenigstens Fr. 3000, und diejenige der Kreisförster wenigstens Fr. 2500, und ferner die Taggelder der Oberförster wenigstens Fr. 10 (Fr. 6 per Tag und Fr. 4 per Nacht), und diejenigen der Kreisförster wenigstens Fr. 8 (5 und 3) betragen, sowie dass die Kantone den genannten Beamten die ausgelegten Fahrgelder ersetzen;
3. dass die bisherigen Leistungen der Kantone für das Forstwesen nicht vermindert und insbesondere die zur Zeit des Inkrafttretens gegenwärtigen Bundesbeschlusses bestehenden Besoldungen und Taggelder nicht herabgesetzt werden.

Im übrigen bestimmt der Bundesrat unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Verhält-

nisse die Höhe des jedem Kanton zukommenden Bundesbeitrages.

Gestützt auf diesen Beschluss, der mit 1. April 1893 in Kraft gesetzt wurde, erhielt der Kanton Bern pro 1893 von der Bundeskasse einen Beitrag von Fr. 7341. 25 an die Besoldungen und einen solchen von Fr. 1079. 50 an die Reisekosten der Forstbeamten. Es ermöglichte diese Subvention, die Besoldungen der drei Inspektoren auf Fr. 5300 und diejenigen von 7 Kreisförstern auf je Fr. 4400 jährlich zu erhöhen und gleichwohl innerhalb des im § 5 des Dekretes über die Organisation der Forstverwaltung vom 9. März 1882 vorgesehenen Maximums der Besoldungen von Fr. 4500 und Fr. 4000 zu bleiben.

Abänderung der Schutzwaldzone. Am 13. Januar 1893 hat der Bundesrat dem Beschluss des Regierungsrates des Kantons Bern vom 31. Dezember 1892 betreffend die Ausscheidung der in dem zum eidgenössischen Forstgebiet gehörenden Teile des Kantons Bern liegenden Schutzwäldungen von den übrigen Wäldungen die Genehmigung erteilt. Der Beschluss lautet folgendermassen:

Die Wäldungen der hiernach bezeichneten Gemeinden werden in das Schutzwaldgebiet eingezogen:

- | | |
|-----------------------------|---|
| a. im Amtsbezirke Seftigen: | Rüeggisberg. |
| b. " " Schwarzenburg: | Wahlern. |
| c. " " Konolfingen: | Wil mit Oberhünigen, Niederhünigen, Stalden, Häutligen, Herbligen (östlich der Kiesen) und Brenzikofen. |

Aus der Schutzwaldzone dagegen wird entlassen die Gemeinde Oppligen im Amtsbezirk Konolfingen.

II. Allgemeine Verwaltung.

1. Unfall- und Krankenkasse der Staatsforstverwaltung.

Die seit dem Jahre 1890 bestehende Unfallentschädigungskasse für Forstarbeiter ist durch ein vom Regierungsrat am 9. August 1893 genehmigtes Regulativ auch auf gewöhnliche Krankheitsfälle erweitert und auf andere Grundlagen gestellt worden. Die wesentliche Neuerung besteht darin, dass von nun an nicht nur Arbeiter, sondern auch Angestellte, wie Bannwarte, Oberbannwarte, Waldaufseher etc., auf Entschädigung Anspruch haben. Während bisher die Unfallentschädigungen auf Beschluss des Regierungsrates hin von Fall zu Fall bemessen und aus einem vom Grossen Räte bewilligten Kredit ausgerichtet wurden, ist die neue Unfall- und Krankenkasse auf Gegenseitigkeit gegründet. An der Erhaltung derselben beteiligen sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Weise, dass der Staat jährlich einen auf dem Budgetwege zu bewilligenden Beitrag von höchstens Fr. 3500 an die Kasse leistet und der Arbeiter 2 % der Besoldung oder des Arbeitslohnes zu Händen derselben sich abziehen lässt. Als Gegenwert erhält der gewöhnliche Arbeiter bei Unfall oder Krankheit in den ersten 60 Tagen per Tag (Sonn- tage mitgezählt) Fr. 2, der Bannwart Fr. 2. 50, der

Oberbannwart Fr. 3. Nach Ablauf der 60 Tage tritt eine Reduktion ein, indem nur Fr. 1. 50, Fr. 2 und Fr. 2. 50 bezahlt werden. Die Kosten von Arzt und Apotheke muss der Arbeiter tragen.

Das Regulativ ist am 1. Oktober 1893 provisorisch auf ein Jahr in Kraft gesetzt worden und es wird die Erfahrung zunächst lehren müssen, ob — wie wir hoffen — auf dieser Basis fortgearbeitet werden kann.

Bei Unfällen mit bleibendem Nachteil und bei Todeställen wird wie bis dahin der Regierungsrat die Höhe der Entschädigung festsetzen.

2. Ablösung von Walddienstbarkeiten.

Von den auf den Staatswaldungen der Inspektion Mittelland noch haftenden *Servituten*, bestehend in Armenholzrechten, wurde im Berichtsjahr das der Gemeinde Oberhünigen zustehende Recht zum jährlichen unentgeltlichen Bezug von 63 Ster Nadelholz aus dem mittlern Doppwald durch Vertrag vom 6. April 1893 abgelöst um eine Loskaufsumme von Fr. 250 per Ster oder Fr. 15,750 im ganzen.

Im Oberland fanden keine Ablösungen statt, und im Jura existieren keine die gute Waldwirtschaft hemmenden *Servituten*.

3. Aufforstungen und Verbauungen.

Im Berichtsjahre sind im Kanton Bern 13 Projekte vollendet und 10 Projekte in Angriff genommen und so gefördert worden, dass der Bund Abschlagszahlungen bewilligen konnte.

Für die 23 Projekte ist dem Bundesrat folgende Kostenrechnung gestellt worden:

Aufforstungen . . .	Fr. 18,858. 37	
Verbauungen . . .	„ 84,783. 09	
		Fr. 103,641. 46
Durch die Prüfung erlitten dieselben eine Moderation von	„ 3,006. 46	
		Fr. 100,635. —
An Bundesbeiträgen wurden ausgerichtet	Fr. 49,361. 70	
An Beiträgen des Kantons	„ 30,190. 45	
		„ 79,552. 15

Den Bodenbesitzern blieben zu tragen übrig Fr. 21,082. 85

Ferner sind in 7 Forstkreisen 27 neue Projekte aufgenommen, mit Kostenberechnungen versehen und dem Bundesrat zur Prüfung, eventuell Genehmigung und Zusicherung von Beiträgen angemeldet worden. Es sind für dieselben folgende Kosten vorgesehen:

Für Aufforstungen Fr. 128,612. 60, für Verbauungen Fr. 82,564. 40, Total Fr. 211,177.

Der Bund hat dann auch folgende Beiträge zugesichert:

Für Aufforstungen Fr. 80,627. 07, für Verbauungen Fr. 41,008. 98, Total Fr. 121,636. 05.

Der Kanton bezahlt jeweilen 30 % der vom Bunde anerkannten Ausführungskosten.

Unfälle bei Verbauungen.

Von der Ansicht ausgehend, das Bundesgesetz vom 26. April 1887 betreffend die Ausdehnung der Haftpflicht und die Ergänzung des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881 dehne sich nicht auf die Verbauungsarbeiten im Hochgebirge aus, hat die Forstdirektion des schweizer. Industrie- und Landwirtschaft-Departements, Abteilung Forstwesen, angefragt, ob es nicht angezeigt wäre, aus Humanitätsgründen die Versicherung freiwillig in der Weise einzuführen, dass im Voranschlag ein noch zu bestimmender Prozentsatz für allfällige Unfälle der Arbeiter eingesetzt würde, an dem dann vorkommenden Falles Bund, Kanton und Bodenbesitzer im bekannten Verhältnis sich beteiligten.

Genanntes Departement hat uns geantwortet, dass in gefährlichen Örtlichkeiten die Arbeiter versichert werden sollten, wie dies übrigens von verschiedenen Kantonen bereits jetzt geschieht. Der Bundesrat habe in solchen Fällen diesen Posten in den eingereichten Kostenvoranschlägen niemals beanstandet, werde sich jedoch seine diesfälligen Entscheide Fall für Fall vorbehalten. Es scheine daher dem Departement nicht notwendig, dem Bundesrat zu einer besonders grundsätzlichen Beschlussnahme zu veranlassen.

Am 17. Oktober 1893 teilte das schweizerische Industrie- und Landwirtschaftsdepartement der Forstdirektion mit, dass in den **Voranschlägen für Aufforstungsprojekte** Ansätze für ausserordentliche Entschädigungen an Forstbeamte für Projektaufnahmen und Arbeitsleitungen nicht mehr zulässig seien, weil dieselben nunmehr, da der Bund an die Besoldungen und Taggelder Beiträge leistet, so gestellt seien, dass sie einer solchen Aufbesserung nicht mehr bedürfen.

Dasselbe Departement bemerkt ferner, dass in den angemeldeten Projekten künftighin die Holzarten, namentlich die ungleichwertigen, auseinander zu halten und nicht Arven und Lärchen mit Birken und Erlen zusammenzufassen seien.

Ferner sind die Kulturen und die bei der Berechnung in Betracht fallenden Anflüge von Nadelhölzern getrennt aufzuführen.

Der Stand der angemeldeten und in Ausführung begriffenen Projekte ist folgender:

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.	Ausführungs-termin.	a Aufzucht. b Verbauung.	Zugesicherte Beiträge				
						Voranschlag.		des Kantons.		Total.
						Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
Ringgenberg .	Einwohner- und Bur- gergemeinde . . .	Übertrag . .	ha. 102	a. 19		179,508	80	94,899	21	151,664
Bönigen . . .	»	Rütigräbi . . .	—	1892	a u. b	3,408	—	1,704	—	2,726
Matten . . .	Burgergemeinde . .	Hautenbach . .	44	»	»	59,730	—	30,955	—	48,874
Isenfluh . . .	»	Sagistauenenzug . .	—	1894	»	760	—	416	—	644
Gündlischwand	Einwohnergemeinde .	Steinschlag . . .	3	1892	»	16,404	—	8,330	—	13,251
»	»	Lauzug . . .	1	»	»	1,395	—	558	—	976
Lauterbrunnen	»	Wängilauen . . .	—	1894	b	4,860	—	1,944	—	3,402
»	Bergschaft Winteregg	Spissbach, Projekt I	1	1895	a u. b	7,774	—	3,887	—	6,119
Wilderswyl . .	»	» Projekt II . .	8	»	»	34,378	—	18,907	90	30,940
Gsteigwyl . .	Einwohnergemeinde .	Leubuchenrieseten .	1	—	»	7,331	—	3,665	50	5,864
Lauterbrunnen	»	Stocklauen, Nach- tragsprojekt . . .	—	1894	»	4,200	—	2,120	—	3,380
»	Private	Känelschluchtlaui . .	2	»	»	5,544	—	2,892	40	4,555
<i>Forstkreis Frutigen.</i>										
St. Beatenberg	Bäuert Schmocken .	Fizigraben . . .	37	»	»	31,700	—	16,306	—	25,816
Adelboden . .	Alpenossenschaft	»	—	»	»	6,675	—	3,337	50	5,340
»	Geisskumme . . .	Hungerrain . . .	12	»	a	1,775	—	887	50	1,420
»	Hari, Grossrat . . .	Kuhnisbergli . . .	3	1890	a u. b	—	—	—	—	—
<i>Forstkreis Simmenthal.</i>										
Zweismmen .	Bäuert Bettelried . .	Gemeine Weid, Pro- jekt I . . .	3	»	»	5,841	40	1,953	80	3,706
»	»	Gemeine Weid, Pro- jekt II . . .	9	»	»	10,670	—	4,604	—	7,805
»	Bäuert Mannried und Private . . .	Loosgräben . . .	7	1893	»	6,738	79	3,608	60	5,630
»	Bäuert Grubenwald .	Grubenwald . . .	3	1892	»	2,085	90	834	36	1,459
Saanen . . .	Witwe Matti-Yersin .	Prazgraben . . .	4	1894	»	5,932	80	3,294	40	5,074
»	Gemeinde Rougemont und Private . . .	Rübligraben . . .	2	»	»	3,228	60	1,773	30	2,741
»	Verschiedene Private	Bürgisgraben . . .	7	»	»	13,897	77	7,765	88	11,935
Zweismmen .	Bäuert Bettelried . .	Gemeine Weid, I. (Nachtragsprojekt) .	—	»	»	5,417	63	2,216	41	3,841
»	»	Gemeine Weid, II. (Nachtragsprojekt) .	—	»	»	3,056	85	1,377	36	2,294

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.	Ausführungs-termin.	a Aufzucht- b Verbauung.	Voranschlag.				Zugesicherte Beiträge			
						Fr.		Rp.		des Kantons.		Total.	
						ha.	a.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Saanen . . .	Würsten am Rain .	Rellerliberg . . .	4	80	1894	a		1,887	60	566	28	1,698	84
» . . .	Fleuti, Emanuel . .	Ehäfti . . .	2	70	»	»		1,003	40	301	02	903	06
» . . .	Zingre, Jak., Schreiner	Hugelalp . . .	12	61	»	a u. b		12,323	70	3,697	11	10,389	59
Zweisimmen .	Knöri, Gottl., am Tüll	Hintere Hohlassweid .	2	—	»	a		660	—	198	—	594	—
» . . .	Bäuert Mosenried . .	Doggeligraben . . .	3	—	»	a u. b		6,268	70	1,880	61	5,109	96
Boltigen . . .	Bäuert Reidenbach .	Obere Trogseitenalp .	17	—	1898	»		16,200	—	4,860	—	14,450	—
» . . .	Albert Bürki in Bern	Bäberbergalp . . .	11	—	1896	»		9,000	—	2,700	—	8,480	—
St. Stephan .	Bäuert Häuser . . .	Grytgraben . . .	5	—	1895	»		6,600	—	1,980	—	5,585	—
Därstetten . .	Weissenburg und Zwi-	Vorholz-Allment . . .	5	63	1900	»		4,000	—	1,200	—	3,720	—
» . . .	schächen . . .	Schwarzmoos . . .	10	84	»	»		9,000	—	2,700	—	8,400	—
» . . .	Alpschaft Hintertärfen.	Ramlisberg . . .	19	20	»	»		18,500	—	5,550	—	16,720	—
» . . .	Fräulein de Pierre in												
Neuenburg . . .													
<i>Forstkreis Thun.</i>													
Eriz . . .	Staat Bern . . .	Knubelweiden . . .	73	—	1885	»		31,540	50	14,018	70	31,540	50
Röthenbach .	» . . .	Hohneggweiden . . .	2	40	1891	»		15,737	94	9,352	76	15,737	94
» . . .	» . . .	Vordere Hohnegg . . .	36	65	1895	a		12,945	—	6,472	50	12,945	—
» . . .	» . . .	Schlüchters Hohnegg .	50	13	1898	»		16,518	—	8,259	—	16,518	—
Dientigen . .	Bäuert . . .	G'hak . . .	6	18	1890	a u. b		3,330	—	999	—	2,550	—
» . . .	Staat Bern . . .	Kohlerenweide . . .	7	81	1893	a		3,482	—	1,741	—	3,482	—
» . . .	Bäuert Zwischenfluh .	Brünstgraben, Narren-											
» . . .	bach . . .	bach . . .	7	45	»	a u. b		6,546	—	1,963	80	5,576	40
» . . .	Bäuert Entschwyl . .	Schlittwegbruch im Ha-											
» . . .	genwald . . .	genwald . . .	1	—	1891	»		4,300	—	1,290	—	3,440	—
Eriz . . .	Kropf, Jak., Losenegg	Schwandweide . . .	6	55	1895	»		4,510	—	1,353	—	3,783	50
Sigriswyl . .	Einwohnergemeinde .	Gersteren- und Mühle-											
» . . .	graben . . .	graben . . .	26	—	1896	»		13,465	—	4,039	50	12,885	—
» . . .	Einwohnergemeinde												
» . . .	Sigriswyl . . .	Grön im Justusthal . .	1	44	1894	a		752	—	225	60	601	60
Dientigen . .	Bäuert Entschwyl	Schlittwegbruch . . .	—	—	»	b		3,214	—	965	20	2,572	20
Röthenbach .	(Nachtragsprojekt).	Hohneggweiden . . .	25	—	1897	a u. b		10,739	—	3,221	70	10,739	—
» . . .	Staat Bern . . .												
<i>Forstkreis Emmenthal.</i>													
Signau . . .	Verschiedene Private	Obere Hundschüpfen . .	2	90	1896	»		8,687	60	2,606	28	6,950	08
» . . .	und Staat . . .	Übertrag . . .	595	81				643,522	98	213,365	72	554,834	45

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.	Ausführungs-termin.	a Aufzucht. b Verbauung.	Zugesicherte Beiträge					
						Voranschlag.		des Bundes.		des Kantons.	
						Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Trub, Sumiswald	Laushütten, Farnlialp	Übertrag	595	81		643,522	98	341,468	73	213,365	72
Trub	Hügli, Nikl.	Farnliesel	1	80	a	831	—	456	55	249	30
Sumiswald	Sommer, Jak., Bifang	Napf.	2	43	»	875	—	481	25	262	50
Röthenbach	Schüreh, Nikl., Liechti, Hans, Oschenmatt.	Bifangweidli	—	91	»	289	50	115	80	86	85
Trubschachen	Fankhauser, Abraham, Stärenegg	Öschenmattgraben	5	24	»	1,988	—	994	—	596	40
Trub	Scheidegger, Jakob, u. Siegenthaler, Joh.	Einschlag Hollweidli	3	64	»	1,507	—	753	50	452	10
Trub u. Luthern	Niederenzialp- genschaft	Windfallflächen	2	59	»	1,084	—	542	—	325	20
		Niederenzi	2	61	a u. b	1,465	—	797	20	539	50
<i>Forstkreis Rüeggisberg.</i>											
Guggisberg	Kilcher und Konsorten	Burggraben	5	50	»	4,910	—	2,350	—	1,473	—
»	Staat Bern	Muscherenweide	10	—	a	4,100	—	1,640	—	2,460	—
Rüschegg	»	Dürrentannenalp	36	1896	a u. b	19,475	—	11,685	—	7,790	—
»	»	Süfternenalp	100	1895	»	57,452	50	33,086	25	24,366	25
Wahleren	Burggemeinde	Badwald	7	84	a	3,130	—	1,252	—	939	—
Rüthi	J. Hauser, Gurnigel.	Schlüßalp	9	90	»	5,495	—	3,297	—	1,648	50
Rüeggisberg	Nünenenalp- genschaft	Nünenenalp	2	52	»	914	50	548	70	274	35
Rüschegg	Staat Bern	Burst- und Sortel- vassan	48	1896	»	24,850	—	14,910	—	9,940	—
Wattenwyl	Burggemeinde	Burgerwaldungen	11	70	»	8,719	—	6,103	30	2,615	70
Rüschegg	»	Unterscheidwald	32	65	»	18,970	—	9,485	—	5,691	—
Rüschegg, Guggisberg	Burggmde. Wahleren	Bad - Horrbühl und Brandwald	73	1900	»	40,930	—	20,465	—	12,279	—
Rüthi	Gurnigelalp- genschaft	Gurnigelalp	60	20	»	89,105	—	61,573	50	26,731	50
Blumenstein	Nünenenalp- genschaft	Nünenenalp	60	50	a u. b	17,500	—	7,000	—	5,250	—
Rüschegg	Obere Wirtneren- alp- genschaft	Oberwirtnerenalp	26	70	»	7,400	—	4,440	—	2,960	—
Rüschegg	Burggmde. Rüschegg	Unterscheidwald	28	66	a	3,800	—	1,900	—	1,900	—
Guggisberg	Staat Bern	Schwarzwasservorsass.	13	—	»	22,800	—	9,120	—	6,840	—
Guggisberg	»	Neuvorsass	7	1896	»	29,300	—	20,510	—	8,790	—
Rüschegg	Burggemeinde Guggisberg	Unterscheidwald	39	1898	»		—		—		—
Rüschegg	Staat Bern	Burst-Gäger-Alp	49	—	»		—		—		—

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.		Ausführungs-termin.	a Aufzucht, b Verbauung.	Voranschlag.		Zugesicherte Beiträge					
									des Bundes.		des Kantons.		Total.	
ha.	a.			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			
Oberthal und Bowyl . .	Verschiedene Private	Schwendigraben . .	6	10	1895	a u. b	2,900	—	2,014	—	870	—	2,884	—
			1243	81			1,013,313	48	566,991	88	338,695	87	895,684	65
			Summa											
c. Neuangemeldete Projekte.														
Forstkreis Oberhasle.														
Schattenhalb .	Geissholz, Bäuertermeinde	Sonnenhalb-Lauenen .	8	—	1898	a u. b	18,900	—	10,475	—	5,670	—	16,145	—
Innertkirchen .	Grund, Bäuertermeinde	Zühlflucht auf Gaulalp	1	—	1897	a	1,500	—	930	—	450	—	1,380	—
Brienzwyl .	Brienzwyl, Bäuertergemeinde	Dorfbach	5	50	1898	a u. b	16,100	—	8,410	—	4,830	—	13,240	—
Guttannen .	Guttannen, Bäuertermeinde	In der Gstell	4	80	1897	»	6,825	—	3,412	50	2,047	50	5,460	—
Meiringen . .	Meiringen, Einwohnergemeinde	Schuttkegel des Alp-baches	4	70	1896	a	1,900	—	760	—	570	—	1,330	—
Forstkreis Interlaken.														
Unterseen . .	Burgergemeinde . .	Strandboden am Thunersee	1	52	»	»	1,205	—	482	—	361	50	843	50
Gündlischwand	Staat Bern	Schneitweiden	26	20	1897	a u. b	6,960	—	4,152	—	2,088	—	6,240	—
Lauterbrunnen	Spengut und 13 Private	Schutthalde beim Trümmelbach	19	09	»	a	6,690	—	3,010	50	2,007	—	5,017	50
»	3 Private	Schutthalde unter dem Staubbach	1	35	1896	»	540	—	243	—	162	—	405	—
»	Bergschaft Winteregg	Spissbachgebiet (Nachtragsprojekt) .	—	—	1897	a u. b	3,180	—	1,590	—	954	—	2,544	—
»	Einwohnergemeinde .	Saushornzüge (Nachtragsprojekt) .	—	—	1896	b	1,408	—	563	20	422	40	985	60
Lütschenthal .	»	Risbach-Rieseten (Nachtragsprojekt) .	—	—	»	a u. b	1,488	—	776	—	446	40	1,222	40
		Übertrag . .	72	16			66,696	—	34,804	20	20,008	80	54,813	—

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.		Aus- führungs- termin.	a Aufzucht. b Verbauung.	Voranschlag.		Zugesicherte Beiträge					
									des Bundes.		des Kantons.		Total.	
ha.	a.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.			
<i>Forstkreis Frutigen.</i>														
Reichenbach .	Staat Bern. . . .	Übertrag . .	72	16			66,696	—	34,804	20	20,008	80	54,813	—
		Suldgraben	2	—	1895	a u. b	3,170	—	1,585	—	951	—	2,536	—
<i>Forstkreis Simmenthal.</i>														
Därstetten . .	Weissenburg, Bäuerl	Schönenbodengraben .	10	—	1898	»	10,750	—	5,375	—	3,225	—	8,600	—
» . . .	Frl. de Pierre, Neuburg	Buntalberg	8	—	»	a	6,360	—	4,212	—	1,908	—	6,120	—
Saanen . . .	Hornbergalspacht und Private . . .	Mattengraben	14	50	»	a u. b	12,250	—	7,475	—	3,675	—	11,150	—
» . . .	Hornbergalspacht und Private . . .	Taubengraben	17	—	1897	»	14,260	—	8,984	—	4,278	—	13,262	—
» . . .	Parwengenalp- genschaft	Heimweidgraben . .	15	70	1898	»	15,800	—	9,310	—	4,740	—	14,050	—
Saanen und St. Stephan .	Reulissenberg- alp- genschaft	Reulissengraben . . .	12	80	»	»	11,200	—	7,040	—	3,360	—	10,400	—
<i>Forstkreis Thun.</i>														
Reutigen . .	Burggemeinde und Privaten	Plachtigraben	1	82	1896	»	3,000	—	1,350	—	900	—	2,250	—
» . . .	Burggemeinde und Privaten	Ratzhaltengraben . .	1	42	1895	»	1,212	—	545	40	363	60	909	—
<i>Forstkreis Emmenthal.</i>														
Langnau . .	Hofer, Joh. u. Mithafer	Vorder-Gmünden . .	7	18	1896	a	2,900	—	1,450	—	870	—	2,320	—
Röthenbach .	Salzmänn, Fried. . .	Feldmatt	5	52	»	»	2,000	—	1,000	—	600	—	1,600	—
» . . .	Witwe Schenk	Lahmbach	3	40	1895	a u. b	1,500	—	675	—	450	—	1,125	—
» . . .	Lehmann, A., Langnau	Untere Mühleholen .	1	86	»	»	650	—	292	50	195	—	487	50
Trub	Hügli, Nikl.	Napf (Nachtragsprojekt) .	2	43	»	a	318	40	175	12	95	52	270	64
Trub, Luthern	Niederenzalp- genschaft	Niederenzi (Nachtragsprojekt) .	2	61	»	»	630	60	346	83	189	18	536	01
<i>Forstkreis Rüeeggisberg.</i>														
Rüschegg . .	Staat Bern	Gauchthalp	69	—	1896	a u. b	58,480	—	37,016	—	17,544	—	54,560	—
		<i>Summa</i>	247	40			211,177	—	121,636	05	63,353	10	184,989	15

4. Bannwartenkurse.

Im Berichtjahre wurden keine Bannwartenkurse abgehalten. Dagegen sind solche von mehreren Kreisforstämtern als sehr wünschenswert bezeichnet worden. Es gilt dies namentlich vom engern Oberlande, wo seit 1887 kein Kurs stattfand. Dort wird das Bedürfnis nach geschulten, brauchbaren Vorarbeitern für die Verbaungs- und Aufforstungsarbeiten je länger je fühlbarer.

III. Allgemeine Wirtschaftsverhältnisse.

Schädliche Einflüsse anorganischer Natur.

Stürme und Gewitter. Auffallend ist das Zurückbleiben des Föhns im Jahre 1893. Nach der Angabe des Föhnwächters von Meiringen hat diese Ortschaft durchschnittlich per Jahr circa 40 Föhntage. Dieses Jahr zählte man deren nur 25. Am 13. Juli zog ein heftiges Hagelwetter über den Harder und verursachte in den verbauten Allmend- und Schwarzfallgräben der Gemeinde Ringgenberg ein gewaltiges Hochwasser. Bei diesem Anlasse haben sich die dort ausgeführten Verbaungen und Aufforstungen voll und ganz bewährt; nur einzelne Schindlersche Pfahlreihen zwischen den Sperren wurden weggerissen. Erwähnenswert sind ferner einige mit Hagel verbundene Gewitter im Monat August, welche in den Gemeinden Gündlischwand und Lütchenthal durch das Austreten des Lindimaad- und des Kienbachgrabens Schaden verursachten. Die Gewalt dieser Stürme wurde auch in den Waldungen von Isenfluh und im Schneitwalde des Staates verspürt, wo er nesterweisen Windfall bewirkte. In Isenfluh wurde dadurch beinahe der ganze Losholzbedarf gedeckt. Auch der heftige, drei Tage andauernde Föhnsturm vom 19. bis 21. September, der namentlich auf Murren und Gimmelwald eine grosse Anzahl Haus- und Scheuerdächer abdeckte, ja einen Schwarstein von 50 kg Gewicht ab einem Dache über 50 m. weit trug, brachte durch seine wirbelförmigen Stösse einzig im hintern Lauterbrunnenthal (hauptsächlich Sefnenthal und Bergschaft Busen) bei 800 m³ Windfall. Den Berechtigten von Gimmelwald wurden aus dem Windfalle fünf Jahresnutzungen angezeichnet.

Sonst wurde wenig über Stürme und Gewitter geklagt. Höchstens verdient noch eine isolierte Windhose erwähnt zu werden, welche in der Nacht vom 25. auf 26. Oktober den Staatswald Rittenberg bei Laufen heimsuchte: mitten in einer Abteilung wurden über 300 Stück Tannen und Buchen nach allen Richtungen hin geworfen, während ringsherum das Holz stehen blieb. Da der betroffene Bezirk an einem steilen Abhange liegt, war das Aufräumen dieses Chaos mit grosser Gefahr verbunden. Trotz aller Vorsicht ereigneten sich denn auch zwei kleinere Unfälle.

Vom Hagel hatten die Forstgewächse im Berichtjahre nicht zu leiden.

Fröste. Ende April war, abgesehen von den hohen Lagen, die Vegetation schon in vollster Entwicklung, die Buchen waren belaubt und die Nadel-

hölzer hatten ihre zarten Frühlingstrieb auf eine bedeutende Länge entwickelt. Die Kirschen-, Birnen- und Apfelbäume stunden in schönster Blüte. Leider erfolgte in der Nacht vom 6. auf den 7. Mai ein sehr starker Frost, der an verheerender Wirkung in Feld und Wald seinesgleichen sucht. Der in Aussicht stehende Obstsegen wurde dadurch grösstenteils vernichtet und in den Waldungen zeigte sich an Laub, Blüten und jungen Trieben der Schaden um so empfindlicher, als bei der fortwährend herrschenden Trockenheit die weitere Entwicklung der Vegetation sehr gehemmt war. Dabei hatten nicht etwa nur, wie in gewöhnlichen Jahren, die Buche und Weissanne zu leiden, sondern auch die Fichte, Eiche, Esche etc. wurden sehr stark mitgenommen, namentlich in den Saatschulen und Jungwüchsen. Die Buchenwaldungen der tiefern Lagen sahen aus, wie wenn Feuer darüber gegangen wäre; selbst den ganzen Sommer über fehlte ihnen das schöne Grün. Forstamt Delsberg berichtet darüber:

La nuit du 7 mai a été désastreuse. Des semis de deux ans ont même succombé. Tous les frênes, soit en semis, soit repiqués ou hautes tiges sont gelés. Tous les arbres forestiers et fruitiers, jusqu'à une altitude de 600 m., ont eu toutes leurs feuilles gelées. On a pu observer l'effet de ce phénomène jusque vers la fin de juin.

Und Forstamt Pruntrut:

Dans la nuit du 5 au 6 mai une gelée tardive (— 4° C.) a détruit les fleurs et les feuilles jusqu'à une altitude de 550 m.: aucun fruit ni aucune graine n'a pu être récolté dans la zone atteinte.

Trockenheit. Während die Trockenheit für mehrere Landesteile zur Kalamität wurde, war für das Oberland das Jahr ein normales, ja ein günstiges zu nennen. Je weiter wir nach Norden und Nordwesten gehen, desto ungünstiger finden wir die Verhältnisse. Hinsichtlich der Witterung bildete das Mittelland eine Übergangszone; den Berichten der jurassischen Forstämter entnehmen wir folgende unerfreuliche Schilderung:

L'année écoulée est surtout caractérisée par le peu de précipités atmosphériques tombés sur nos contrées. Tandis que, les années précédentes, les beaux jours étaient souvent attendus avec impatience, ce sont les jours de pluie que l'on réclamait en 1893.

Le mois d'octobre 1892 a été très pluvieux, novembre, par contre, constamment beau et sec. Le commencement de décembre nous amena une bonne couche de neige qui s'accumula fortement dans les montagnes; le reste du mois fut beau et sec, vers la fin avec vent du nord très violent. En janvier il neigea à deux reprises. Le 19 le thermomètre marqua — 31° C. à la gare de Malleray; ce jour-là un vieux tilleul, sur la place à Porrentruy, éclata. Dans quelques forêts de résineux en exploitation, les couronnes des arbres étant congelées (Baumkronen horstweise zusammengefroren!), leur abatage a dû être suspendu pendant quelques jours. En février temps variable; dans la montagne la couche de neige atteint de 1 m à 1,50 m. En mars et avril le temps a été constamment beau avec forte bise par moments, en mai

de même jusqu'au 22, où la pluie a commencé à tomber après une sécheresse de plus de 60 jours. En juin et juillet pluies tout à fait insuffisantes: le sol ne s'humectait qu'à la surface. En août le beau temps persistant nous a amené une sécheresse croissante; septembre a de même été beau et chaud: il a cependant plu les 2 et 20 et jours suivants.

L'automne a à la vérité amené un peu plus de précipités, mais comme le beau temps prévalait toujours, ils n'ont nullement pu compenser ou sensiblement amoindrir les effets funestes de la sécheresse du printemps et de l'été.

L'eau des sources et rivières a été presque constamment basse. Les métairies élevées ont dû faire de grands frais pour l'abreuvement du bétail. Sur le plateau des Franches-Montagnes plusieurs villages ont dû s'approvisionner en partie dans des localités éloignées pourvues d'alimentations perfectionnées, comme à Chaux-de-Fonds et Saignelégier. On a même, pour le transport d'eau, fait usage du chemin de fer.

La végétation arborescente a passablement souffert de la **sécheresse**. L'accroissement, surtout dans les jeunes forêts, est resté passablement au-dessous de celui des années précédentes. Dans les vieux bois à racines profondes, le développement s'est effectué assez normalement, mais il est probable toutefois que l'année prochaine nous aurons à enregistrer passablement de bois secs sur pied.

Vorwiegend herrschte somit Trockenheit oder Dürre. Man weiss, dass die daherigen Einbussen der Landwirtschaft noch lange nicht verschmerzt sind.

Lawinen. Einzig das Forstamt Frutigen verzeichnet einige Lawinenverheerungen, und zwar im Kandersteg-Öschinenthal. Den grössten derartigen Schaden verursachte eine Staublawe vom Doldenfirn an den Wäldern der Alpschaft Öschinen; ferner litten die Wälder von Mitholz und im Gasterenthale von Staub- und Grundlawinen.

Erdrutsch. Über einen Erdrutsch, dessen Entstehen noch unaufgeklärt ist und angesichts der grossen Trockenheit überraschen muss, berichtet das Forstamt Münster folgendes:

Un éboulement au Droit de Graiterie prend des proportions inquiétantes. Il prend naissance près du sommet du pâturage d'Eschert et s'étend à travers et jusqu'au pied de la forêt de l'Etat sur une longueur de 800 m avec une différence de niveau de 200 m. environ. Les propriétés situées en aval ont été endommagées par des dépôts de limon et de gravier. C'est le cas d'exécuter les travaux nécessaires pour consolider les terres et rendre le cours du ruisseau moins rapide.

Waldbrände. Diese waren infolge der grossen Trockenheit sehr zahlreich. Besonders erwähnt werden folgende Fälle, in welchen wirklicher Schaden konstatiert wurde. Solche entstanden u. a. am 25. Mai nachmittags rechts der Centralbahnlinie Bern-Thun im untern Kandergrundwald des Staates durch Lokomotivfunken, wobei durch Bodenfeuer eine Fläche von circa 1 ha zerstört oder doch stark beschädigt

wurde, und im Juni aus noch nicht ermittelter Ursache im Krachenwald bei St. Beatenberg, wo 0,7 ha Fichten- und Kiefernmittelwuchs mit 110 m³ Holz durch Boden- und Wipfelfeuer zum Absterben gebracht wurden. Von grösserem Belang ist ferner ein Waldbrand bei Neuenstadt, welcher am 4. April an dem steilen Hang oberhalb der Stadt einen 4,60 ha haltenden, aus Buchen, Eichen und Nadelholz gemischten, ungleichaltrigen Bestand von 25 bis 100 Jahren vollständig zerstörte und auf einer Fläche von 7,40 ha einen 15- bis 30jährigen, aus Laub- und Nadelholz gemischten Jungwuchs teils stark, teils schwach beschädigte. Den Gesamtschaden hat eine gerichtliche Expertise zu Fr. 6700 veranschlagt. Dieser Waldbrand war durch einen Rebbaue verursacht worden, der, zwar auf seinem Lande, aber zunächst der Waldgrenze, unvorsichtig ein Feuer angezündet hatte, das sich der Streudecke mitteilte und durch den herrschenden starken Nordostwind angefacht wurde.

Von noch grösserer Ausdehnung, jedoch geringerem Schaden waren die zahlreichen, durch Unvorsichtigkeit entstandenen Brände auf dem Grossen Moose. Die im Kanton Bern abgebrannte Moosfläche wird vom Kreisforstamt auf 120 ha. geschätzt, während dieselbe im Kanton Freiburg wohl die doppelte Ausdehnung haben dürfte. Bei diesen Bränden wurde die Grasnarbe und die oberste lockere, trockene Torfschicht bis auf eine Tiefe von 20 bis 30 cm verbrannt. Wo das Feuer nicht zu tief drang, was meist der Fall war, kann von einem Schaden kaum gesprochen werden, sondern eher von einem Nutzen, weil auf Torfboden die Asche das beste Düngemittel ist und die Kultur durch das Abbrennen des Bodenüberzugs sehr erleichtert wird. Durch die auf Anordnung der Forstdirektion aufgestellten ausserordentlichen Mooswachen in den verschiedenen Gemeinden des Seelandes wurde das Feuer vom bebauten Kulturland und von den neuangelegten Waldungen fern gehalten.

Den jurassischen Waldungen hat das Jahr 1893 mehr Brandschaden gebracht, als die zehn vorhergehenden. Ihre Zahl kann nicht angegeben werden, weil viele unbeachtet blieben oder nicht zur Kenntnis des Kreisförsters gelangten. Speziell gemeldet wurden: 4 Fälle in Staatswaldungen, 16 in Gemeindefeldungen und 4 in Privatwaldungen. Aus den Berichten heben wir folgendes hervor:

Forstkreis Courtelary. Mehrere Grasfeuer, welche die anstossenden Jungwüchse bedrohten, konnten eingedämmt werden. Bei Villeret brannten les Frasses (Gemeindefeld) mehreremal, durch Lokomotivfunken entzündet; es musste eine ständige Wache angestellt werden. Einer der bedeutendsten Brände fand am 24. April bei Sonceboz im Waldbezirke Châtillon statt infolge stupider Fahrlässigkeit eines verkommenen Subjekts. Nicht nur wurde der Wald — gemischter Jung- und Mittelwuchs — auf 2,52 ha vollständig eingäschert, sondern auch der Boden wurde bis tief ins Gestein hinein ausgebrannt, was dessen vollständige Ertraglosigkeit auf viele Jahre hinaus zur Folge haben wird. Der Schaden wurde, Löschkosten inbegriffen, auf Fr. 4200 geschätzt.

Forstkreis Delsberg. Von Ende März bis Ende April beinahe täglich Waldbrände, darunter mehrere mehrtägige. In den Bürgerwaldungen von Delsberg brannte es dreimal, einmal wurden 37½ a Jungwuchs zerstört.

Forstkreis Laufen. Der Reigen begann am 13. März im Staatswalde Allment, Abteilung Steinriesel, mit einem vermutlich durch Lokomotivfunken entstandenen Lauffeuer, welches sich über 1 ha ausdehnte. Rasche Hülfe konnte die angrenzenden Nadelholz-Jungwüchse und Pflanzschulen retten. Schaden unbedeutend. Am 14. April verbrannten im Bännli, ebenfalls Staatswald, 0,5 ha 5- bis 8jähriger Buchenaufschlag. Der Urheber, ein Vagant, wurde verhaftet. Ebenfalls im April wurde bei Blauen ein Privatwäldchen von 0,75 ha junger Tannenpflanzung zerstört. Am 20. gleichen Monats Waldbrand bei Rebeuvelier, wobei ein 30jähriger Mischbestand zu Grunde ging; Schaden auf 700 Fr. gewertet. In der Nacht vom 15. auf 16. April brach in den Privatwaldungen des Tiergartens, Gemeindsbezirke Vermes und Vicques, ein Brand aus, welcher mehrere ha gemischten Jung- und Mittelwuchs teils zerstörte, teils arg beschädigte und erst nach vier Tagen, unter Leitung eines Forstbeamten, bewältigt werden konnte. Der Schaden wurde amtlich auf Fr. 6100 geschätzt.

Im **Forstkreise Pruntrut** wurde bemerkt, dass die zahlreichen Waldfeuer deshalb meist ziemlich schadlos verliefen, weil das Gras sauber abgeweidet war. Zerstört wurden: am 28. März bei Damvant 30 a Buchen- und Kiefern-pflanzung, am 31. bei Bressaucourt, in der Combe ès Sorcière, 30 a jungen Kiefernwaldes, am 9. April auf den Roches de Courchavon 60 a mit Schwarzkiefern ausgepflanzten Jungwuchses, am 7. Mai in den Hauts-Sapins bei Pruntrut (Bürgerwald) 36 a 20jähriger Verjüngung, am 5. gleichen Monats im Fahy-Monsieur bei Miécourt 60 a Fichtenpflanzung.

Da über die Verpflichtung zur Hülfeleistung und die Organisation der Löscharbeit bei Waldbränden Zweifel zu existieren scheinen, verweisen wir hier auf das Dekret über Löscheinrichtungen vom 31. Januar 1884, namentlich auf Art. 22, 24 und 28 desselben. Aus diesen gesetzlichen Bestimmungen geht unzweideutig hervor, dass das Feuerwehrcorps der Gemeinde selbst, wo ein Waldbrand ausbricht, sowie diejenigen der Nachbargemeinden (bis 6 Kilometer) zur unentgeltlichen Hülfeleistung verpflichtet sind, und dass auf der Brandstätte der Brandmeister des Ortes das Kommando zu führen hat.

Schädliche Einflüsse organischer Natur.

Frevel. In bisher ungewohnter Zahl sind Weid- und Streufrevelfälle vorgekommen; eine Erscheinung, die angesichts des Futtermangels keiner weiteren Erklärung bedarf.

Einer einmaligen Erwähnung mag eine zum guten Teil auf Waldfrevel fussende Hausindustrie gewürdigt werden, welche seit Jahren im untern Laufenthal heimisch ist und mehr oder minder offen betrieben wird. Es werden dort ganz kleine Wellen

fabriziert, welche zu 2½ bis 3 Franken das Hundert nach Basel geliefert werden. Das Innere bildet geringes Material, Abfälle von Schlägen und Durchforstungen; die Aussenseite jedoch besteht aus aufgespaltenen Scheitchen. Zu diesen letzteren wird das Holz vielfach — wenigstens von den Nicht-Waldbesitzern — notorisch gefrevelt, weil es sonst nicht möglich wäre, die Ware so billig nach Basel zu liefern. Den Tag über wird das Material vor oder hinter dem Hause gerüstet; abends werden sodann diese Miniaturwellen in den Wohnstuben recht sauber angefertigt.

Weidgang, Reisigfutter- und Laubstreunutzung. Im Oberland hatten die Forstbeamten angesichts der Futternot im Frühling stellenweise einen schweren Stand, wenn sie die früher erzielten Erfolge nicht ganz auf das Spiel setzen wollten. Eine Anzahl Gemeinden und Korporationen, in deren Waldungen der Weidgang verboten war, haben diese Nebennutzung wieder gestattet, und das Forstamt konnte gegen dieses durch die schwierigen Umstände bedingte Vorgehen nicht viel einwenden. In Bönigen mussten auf das Drängen der Bevölkerung zwei Lawinenzüge wieder geöffnet werden. Mit kräftiger Unterstützung seitens der Gemeindsbehörde gelang es jedoch, die Ziegenweide wieder aus dem Walde zu entfernen, sobald die grösste Futternot vorüber war.

Im Mittelland kam eine Nebennutzung zur Geltung, die in andern Jahren nur vereinzelt und unbefugterweise stattfand, nämlich die *Streunutzung*. Dieselbe wurde durch die Not der Landwirtschaft bedingt. Infolge der grossen Trockenheit und des Fehlens von Gras und Heu wurde allgemein auch das Stroh zur Fütterung des Viehs verwendet, was einen grossen Mangel an Streue zur Folge hatte. In Anbetracht dieses Notstandes hat die Forstdirektion mittelst Kreisschreiben an die Kreisförster des Mittellandes vom 19. Mai 1893 das Sammeln von Streue in den Staatswaldungen unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. Den Gesuchstellern ist unter Berücksichtigung ihres Bedarfes eine schriftliche Bewilligung auszustellen, welche dem Bannwart jederzeit auf Verlangen vorzuweisen ist.
2. In der Bewilligung ist der Waldbezirk, in dem die Streue gesammelt werden darf, und das zu beziehende Quantum zu bezeichnen, ebenso die Art, wie das Sammeln stattfinden darf.
3. Der Gesuchsteller hat per einspänniges Fuder 50 Centimen zu bezahlen, welche Gebühr dem Bannwart, welcher das Sammeln zu überwachen hat, für seine daherigen Bemühungen zu gut kommen soll. Für Traglasten ist keine Gebühr zu entrichten.

Von dieser Erlaubnis wurde vielfach Gebrauch gemacht, immerhin jedoch nicht so allgemein, wie man erwartet hatte. Da, wo eine starke Streuenutzung stattfand, lag es namentlich auch in der Aufgabe der Kreisförsterämter, darüber zu wachen, dass die eingeräumte Vergünstigung nicht nur Einzelnen zu gut komme, sondern dass auch den Ärmern die Möglichkeit gegeben wurde, ihren Bedarf an Streue zu decken.

Auch im Jura haben die ausserordentlich ungünstigen Witterungsverhältnisse den Waldungen nicht nur direkten Schaden zugefügt, sondern auch indirekten dadurch, dass die vielerorts in Not geratene Landwirtschaft die Gestattung des *Weidgangs*, der *Reisigfutter*- und der *Laubstreunutzung* gebieterisch forderte. Der Bezug dieser Nebennutzungen musste denn auch in manchen Gegenden vorübergehend gestattet werden. Die Forstämter hatten aber in jedem einzelnen Falle die zum Schutz des Waldes — namentlich der Kulturen — nötig erscheinenden Bedingungen vorzuschreiben. Trotz dieser Massregel konnten geringere oder erheblichere Schädigungen nicht ausbleiben. Zwar wird aus dem Laufenthale kein, aus den Kreisen Courtelary, Malleray und Münster nur unbedeutender Waldschaden gemeldet; ernstlicher war jedoch die Sache im Kreise Delsberg. Darüber schreibt das dortige Forstamt:

Le parcours du bétail a été pratiqué pour ainsi dire partout. Les prés, les prairies, même des champs de céréales ont été pâturés pour nourrir le bétail. Toutes les forêts, forêts domaniales, communales et particulières ont, dans la mesure du possible, contribué à la nourriture et à l'entretien des bestiaux, soit comme pâture, soit comme récolte des branchettes ou des feuilles. D'abord quelques communes ont demandé l'autorisation nécessaire. Elle leur a été accordée moyennant se conformer à certaines prescriptions protectrices. Mais d'autres communes et des particuliers ont cru pouvoir agir sans autre. Ils ont été dénoncés au juge, qui les a acquittés. Ce fait a été signalé à l'autorité supérieure, et il a fallu toute l'énergie de la Direction des forêts pour mettre ordre à un état de choses qui aurait certainement conduit à des abus irréparables. Les dommages causés n'ont pas été aussi graves qu'on aurait pu le supposer. On trouve bien ça et là quelques cimes rongées et quelques plants arrachés ou écrasés. Mais le pied du bétail a fait peu de tort parce que le sol était très sec, et, dans quelques années, la nature aura réparé tout le mal.

Viel schwerere Folgen hatten diese ausserordentlichen Nebennutzungen im Forstkreise Pruntrut; sie führten dort stellenweise zu eigentlichen Verwüstungen. Das Forstamt berichtet darüber folgendermassen:

Malgré toutes les défenses et dénonciations, les cultivateurs se virent forcés de chasser leur bétail dans les forêts et dans les coupes (Schlagflächen) pour ne pas le laisser mourir de faim. De nombreux arbres ont été mutilés pour en cueillir les feuilles. Durant plusieurs mois celles-ci ont été l'unique nourriture du bétail dans mainte localité. Au manque de fourrage est venu naturellement s'ajouter la pénurie de litière. Il a fallu remplacer celle-ci par des feuilles sèches et de la mousse, et c'est encore la forêt qui fut mise à contribution. Le parcours a surtout endommagé les cultures récentes; la cueillette des feuilles vertes et des jeunes pousses n'a guère fait de mal aux bois blancs, mais bien aux autres essences plus précieuses; tandis que le râtelage des feuilles mortes a causé des dégâts sensibles dans les rajeunissements naturels.

Wir fügen bei, dass in der einzigen Gemeinde Cornol der Schaden an den Waldkulturen auf 1650

Franken geschätzt wurde. Die Verantwortlichkeit hierfür trifft den dortigen Gemeinderat, der den Eintritt des Viehs trotz Verbot des Forstamts gestattet hatte.

Eine eigentümliche Folge des Futtermangels war die Jagd auf Misteln (*Viscum album*), welche als ausserordentlich milchproduzierend gelten. Die Leute gingen stundenweit, um Misteln zu sammeln; wohl wenige alte Tannen im Amtsbezirk Pruntrut blieben unbestiegen.

Wild. Im Bannbezirk der Faulhornkette bestätigt man den Verbiss junger Weisstannen und Ahornen durch die Gamsen. Es betrifft dies namentlich die Kulturen in den Lauizügen und Rutschhalden. Diese Beschädigung wird immer häufiger und fängt an lästig zu werden. — In der gleichen Gegend richten die Dachse in den Kartoffeläckern grossen Schaden an.

Eichhörnchen machten sich in den Waldungen des Oberaargaus in einer bis dahin seltenen Menge bemerkbar und richteten so bedeutenden Schaden an, dass ein Abschuss nötig wurde. Die damit beauftragten drei Staatsbannwarte haben vom 26. Juli bis 15. August 74 Stück erlegt und dafür eine Prämie von 20 Cts. per Stück bezogen. — Auch im Emmenthale wurden Abschussbewilligungen erteilt — und zwar an zehn Bannwarte — denn es wurde bemerkt, dass die trockene Witterung die Vermehrung dieser Tierchen, wie die aller Nager, sehr begünstigt hatte. Schaden sei zwar noch wenig zu bemerken; gegen das Frühjahr hin dürfte derselbe aber erfahrungsgemäss eintreten, wenn nicht zur Vertilgung geschritten werde.

Mäuse. An den jüngern Lärchen auf der Rölernenweid am Niesen ist die durch das Schmelzen des Schnees zu Tage getretene Rinde durch Mäuse abgefressen worden. Die Grosszahl der schwächeren Pflanzen hat auf diese Weise gelitten; ein Absterben der beschädigten wird aber wohl nur da eintreten, wo die Rinde ringsum abgenagt wurde.

Vögel. Der Tannenhäher, *corvus caryocatactes*, machte sich, laut Bericht des Forstamtes Spiez, in den Arvensaaten der Pflanzschulen zu schaffen; einige Exemplare wurden abgeschossen, indessen sind die hoch- und abgelegenen Saatbeete schwer zu hüten. Von der in deutschen Zeitschriften erwähnten ausserordentlichen Wanderung, bezw. von einem Weiterziehen dieses Vogels wurde hierorts nichts bemerkt. Der Nusshäher, fügt der Herr Kreisförster bei, ist eine ständige Erscheinung in unsern Hochgebirgswäldern, befindet sich hier wohl und empfindet offenbar kein Bedürfnis, seine Nüsse anderwärts zu knacken.

Insekten. Kreisforstamt Interlaken meldet, dass der *Borkenkäferfrass* in Grindelwald und Lauterbrunnen, welcher durch den Föhnsturm von 1883 verursacht worden war und nun seit zehn Jahren zur Aufmerksamkeit nötigte, als gänzlich erloschen betrachtet werden kann. Im Mittelland machen sich, wohl infolge der warmen Witterung, Anzeichen geltend für eine zu gewärtigende stärkere Vermehrung

des Käfers, und man wird daher nächstes Frühjahr auf diese Waldverderber ein wachsames Auge haben müssen.

Die im Frühjahr 1893 ausgeführten Fichten- und Arvenkulturen im „Geristbord“, Kandersteg, mehr als 1500 m. über Meer, litten auffallend vom grossen, braunen *Kiefernvrüssler*, *Hylobius abietis*. In so hoher Lage (bis 1650 m.) wurde derselbe noch nie beobachtet. Sein Auftreten im „Geristbord“ war jedoch so zahlreich, dass er sich nicht nur mit den Fichtenpflanzen, sondern auch mit den Arven, durch Benagen der Rinde, befasste. Es wurden viele Fangrinden gelegt und damit eine Masse von Käfern und Brut erwischt. Sein zahlreiches Erscheinen muss auf den Umstand zurückgeführt werden, dass in einem benachbarten Lawinenzuge in Steinen und Felsen viele Stöcke, Splitter und Rindenstücke zurückgeblieben waren. Die Wegräumung dieser bevorzugten Zufluchtsstätten der befruchteten Weibchen wurde angeordnet.

Über eine Invasion des gleichen Insektes berichtet Forstamt Malleray folgendes:

Dans le courant de l'été 1892 nous avons constaté la présence, dans les pépinières et bâtardières de la H^e Joux de Malleray, d'une quantité énorme de petites larves blanchâtres qui rongeaient l'écorce des jeunes plants d'épicéa et de pin à partir du collet jusqu'à l'extrémité des racines. Nombre de plants ont succombé à cette invasion. Afin de déterminer d'une manière certaine l'espèce ou les espèces d'insectes que nous aurions à combattre par la suite, nous en avons envoyé quelques exemplaires (larves) à M. W. Schmidt, entomologiste à Bâle. Celui-ci crut découvrir *Melolontha vulgaris* et *Hylobius abietis*. En ce qui concerne le premier de ces insectes, il y avait évidemment erreur; par contre, l'analyse était exacte pour ce qui a trait à *Hylobius abietis* qui s'est multiplié à l'infini. Cette multiplication a atteint un tel degré que, dans une poignée d'épicéas de l'âge de trois ans, j'ai compté le 9 mai 1893 soixante-douze insectes parfaits. Le moment de déclarer la guerre à ces hôtes incommodes arrivait. J'avais parcouru tous les ouvrages d'entomologie à ma disposition, Taschenberg compris, dans le but de trouver les voies et moyens d'arriver promptement et sûrement au but; je n'y découvris rien de pratique. C'est alors que j'imaginai de recourir aux enfants de l'école. Ceux-ci au nombre de 70, munis chacun d'une tasse ou d'un pot à moitié rempli d'esprit de vin dénaturé, cueillirent, sillon après sillon, tous les insectes nichés dans la couronne des plants et les trempèrent au fur et à mesure de la cueillette dans leur ustensile. Lorsque celui-ci était plein, on le vidait dans un grand feu préparé à cet effet. Ceci se passait le 10 mai, date qui, cette année, correspondait avec l'époque où mâles et femelles, quittant leurs quartiers d'hiver, arrivaient à la surface pour consommer l'acte de la reproduction. L'opération de cueillette terminée, elle fut répétée le même jour. Le succès en a été complet, car durant tout l'été nous n'avons remarqué aucune trace d'insectes. La quantité de ceux-ci détruits peut être évaluée sans exagération à un double décalitre.

Wie in frühern Jahren traten in den Roggwylser Gemeindewaldungen die Räumchen des *Tannenwicklers* auf, doch eher in geringerer Menge, als dies von 1890 bis 1892 der Fall war. Eine ähnliche Abnahme lässt sich in den Staatswaldungen Buchhof und Altisberg mit Bezug auf die Afterraupe *Nematus abietum* bestätigen.

Die **Engerlinge** sind eine ständige Plage, welche bald da, bald dort auftritt. Im Berichtsjahre haben sie in den Saatschulen des Aarethals (Forstkreis Oberhasle) gehaust, ebenso in denjenigen bei Wimmis, welche deshalb verlassen werden mussten. Im Mittelland war ihr Frass bis Ende Juni fühlbar; er verursachte in den Saat- und Pflanzschulen grosse Lücken, ja es wurden sogar einzelne Pflanzschulen ganz verwüstet.

Im Emmenthal wurde zur Begünstigung der Höhlenbrüter das Anbringen von Nistkästchen fortgesetzt, und zwar mit 70 Stücken. Dieselben werden vorwiegend vom Staare belegt.

Parasitische Pilze. Während die frühern nassen Sommer der Entwicklung und Vermehrung parasitischer Pilze an den Waldbäumen sehr günstig waren, zeigte sich bei der trockenen Witterung des Berichtsjahres allgemein eine Verminderung derselben. Die *Septoria parasitica* und der Fichtennadelrost, die sich früher überall sehr bemerkbar machten, sind verschwunden, und die Krankheit der Sämlinge, verursacht durch *Phytophthora omnivora*, ist einzig in den höher gelegenen Saatschulen des Forstkreises Rüeggisberg aufgetreten. Ebenso ist die Nadelkrankung der Bestände im Brandis- und Biglenwald stationär geblieben, allerdings ohne dass sich die angegriffenen Stämme erholen hätten. Eine Ausnahme von diesem allgemeinen Zurückgehen der parasitischen Baumkrankheiten war im Thanwald des Staates (Amtsbezirk Seftigen) zu beachten. Mitten in einem geschlossenen, ca. 100jährigen reinen Fichtenbestande fiel schon im Winter eine Anzahl Bäume durch die bleiche Färbung der Nadeln auf. Die betreffenden Stämme wurden deshalb grösstenteils sofort zur Nutzung gezogen; doch im Monat Mai waren schon wieder weitere 30 Stück völlig abgestorben und der zunächst angrenzende Teil des Bestandes dem Eingehen nahe. Mit zunehmender Wärme steigerte sich auch die Intensität der Krankheit. Im ganzen mussten circa 300 Bautannen mit ungefähr 400 m³ Gehalt eingeschlagen werden. Die wissenschaftliche Untersuchung des eigentümlichen Falles, mit der Herr Prof. Fischer, Sohn, in Bern betraut wurde, ist noch nicht zum Abschluss gelangt. Sehr wahrscheinlich trägt der verderbliche Pilz *Agaricus melleus* die Hauptschuld an dieser Beschädigung. Der erkrankte Bezirk ist durch Anlegung tiefer Stichgräben isoliert worden, über welche hinaus bis heute die Krankheit nicht vorgedrungen ist.

Entwicklung der Holzgewächse.

Gedeihen der Kulturen. In den höchstgelegenen Kantonsteilen ist dasselbe ein gutes zu nennen. Aber schon in der Nähe von Interlaken (Goldeyhalde) ging

eine Buchenpflanzung als Opfer der Trockenheit zu Grunde und im Forstkreis Thun gingen Tausende von Pflanzen ein. Allerdings blieben in ähnlichen Lagen Kulturen des Staates verhältnismässig gesund, und zwar wahrscheinlich deshalb, weil sämtliches Material sorgfältig angeschlemmt und feucht gehalten wurde, welche Vorsichtsmassregel bei den dortigen Gemeinden und Privaten leider selten Anwendung findet. Wohl aus dem gleichen Grunde sind im Emmenthal von den circa 300,000 gesetzten Pflanzen kaum 150,000 grün geblieben.

Im Mittelland wurden vielfach — in der Hoffnung, dass später feuchteres Wetter eintreten werde — die Kulturarbeiten verschoben und dadurch die beste Kulturzeit verpasst. Zudem verwendete man, namentlich in Gemeinde- und Privatwäldern, nicht immer die nötige grosse Sorgfalt auf diese Arbeiten, was in dem ausnahmsweise trockenen Jahre doppelt schlimme Folgen hatte. Wo jedoch gute verschulte Pflanzen zur Verwendung kamen, und der Arbeit die erforderliche Aufmerksamkeit zu teil wurde, war das Gedeihen der Kulturen über alle Erwartung günstig und werden nicht viel mehr Nachbesserungen nötig werden, als in andern Jahren. Auch in höhern Lagen, wo die Trockenheit weniger intensiv war, war das Gelingen der Kulturen durchaus befriedigend. Bemerkt wird noch, dass infolge der landwirtschaftlichen Notlage und der geringen Aussicht auf Erfolg sehr viele Aufforstungen in Gemeinde- und Privatwäldern verschoben worden sind.

Im Jura wird über das Ausfallen der Kulturen allenthalben geklagt; Spätfröste und Trockenheit haben ihnen arg zugesetzt.

Viele projektierte Pflanzungen wurden unterlassen, weil der Boden zu hart und zu trocken war. Viele Tausende von Pflanzen werden aus diesem Grunde in den Pflanzschulen das Alter der besten Verwendbarkeit überschreiten. Auch sind viele eingeschlagene, d. h. zum Transport gerüstete Pflanzen, namentlich Nadelhölzer, zu Grunde gegangen. Das Gedeihen der ausgeführten Kulturen war im allgemeinen ein sehr mittelmässiges. In Orvin z. B. betrug der Verlust 50%, bei Pruntrut 75%, im Laufenthal 70 bis 80%, bei Delsberg bis 90% und im Forstkreise Malleray 90 bis 100%. Die neu angelegten hochstämmigen Pflanzungen auf Weiden sind beinahe durchweg abgestanden. — Nur da, wo frühzeitig in feuchten schattigen Lagen gepflanzt wurde, ist das Gedeihen ein befriedigendes zu nennen. Im Forstkreise Laufen haben die unverschulden Setzlinge gar nicht reüssiert.

Was die Saatschulen anbelangt, so berichtet Forstamt Courtelary, dass in den dortigen grossen Gemeindesaatschulen der Frost vom 7. Mai viele Sämlinge getötet und die einjährigen Verschulungen gelichtet habe. Die Gemeinden des Forstkreises Laufen haben die Verschulungen ganz unterlassen. In den Saatschulen des Staates wurden Saaten und Verschulungen durch anhaltendes Begiessen gerettet, was den Kulturbetrieb bedeutend verteuerte.

Der **Samenertrag** war im ganzen ein mittelmässiger bis schlechter. Nur in einzelnen Teilen des Oberlandes gab die Weissstanne einen vollen, die Rot-

tanne einen mittlern Ertrag. Ahorn, Esche und Ulme wiesen eine mittlere Mast auf, die Weisserle trug massenhaft, die Buche nur strichweise oder gar nicht.

Im Mittelland hatten Buche, Eiche und Fichte fast keinen Samen, etwas mehr die Tanne. Einzig die Esche lieferte eine reichliche Ernte, trotzdem ihre Triebe im Mai vom Frost ganz braun und schwarz geworden waren.

Für den Jura war das Jahr, abgesehen von der Frostzone (Delsberg bis 600, Pruntrut bis 550 m.), welche gar nichts produzierte, ein mittelgutes bis mittelmässiges für alle Holzarten. Forstamt Laufen berichtet, dass Buchen, Eschen, Ahorn und Hagebuchen ziemlich viel Samen trugen, darunter aber infolge der Trockenheit über 50% tauben, und dass dort die Eichen am meisten guten Samen gaben.

Betriebsverhältnisse.

Holzhauereibetrieb. Die Durchführung des Grundsatzes, dass in Gemeindewäldern nur gerüstetes Holz abgegeben werden soll, stösst zwar auf vielen Widerstand, macht aber doch erfreuliche Fortschritte. Aus Wald- resp. Nutzungsreglementen, welche neu erstellt oder revidiert und der Sanktion der obern Behörde unterstellt werden, werden Bestimmungen, welche die Abgabe stehenden Holzes an die Nutzungsberechtigten aufrecht erhalten, in der Regel ausgemerzt. Dadurch wird nicht nur die Nachhaltigkeit der Wirtschaft besser garantiert, sondern es wird auch der Holzhauereibetrieb, dieser wichtige Zweig der Forstbenutzung, wesentlich gefördert und in bessere Bahnen gelenkt.

Witterungs- und Terrainverhältnisse waren günstig und der Verlauf normal. In den Forstkreisen Delsberg und Laufen mussten Mitte Januar Unterbrechungen eintreten, im ersteren wegen hohem Schnee, in letzterem wegen starker Kälte.

Leider brachte die Holzerei in den Gemeindewäldern des Kreises Interlaken zwei *Unfälle mit tödlichem Ausgange*. Auf der Bäuert Itramen wurde ein Mann von einer fallenden Tanne erschlagen, und im Bachwalde bei Lauterbrunnen stürzte ein anderer über eine 100 m. hohe Felswand und wurde als Leiche aufgehoben. (Über die Unfälle in Staatswäldern siehe Kapitel Allgemeine Verwaltung.)

Die *Rüstkölne* blieben im allgemeinen so ziemlich auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre; doch zeigte sich, besonders in der Umgebung von Bern, wo eine gesteigerte Bauthätigkeit herrscht, die Tendenz einer Steigerung. Dieselbe ist insofern nicht ganz ohne Berechtigung, als die Löhnung der Waldarbeiter weit unter den landesüblichen Lohnansätzen anderer Gewerbe steht.

Holzhandel und Holzpreise. Der Holzhandel nach aussen hat während der letzten Jahre infolge der französischen Zollsperrre fast ganz aufgehört. Dagegen ist — wenigstens im alten Kanton — durch die sich überall bemerkbar machende Baulust die Nachfrage nach Sag- und Bauholz gestiegen. Im Berichtjahre haben sich daher, abgesehen von lokalen Schwankungen, die Holzpreise gebessert, und ist auch für

die nächsten Jahre ein weiteres Steigen zu gewährleisten, besonders für Sagholz, das in den Waldungen stets seltener wird. Ahornholz steht immer sehr hoch im Preise.

Im alten Kanton haben, gegenüber dem letzten Jahre, auch die Brennholzpreise zugenommen; doch dürfte voraussichtlich diese Bewegung weniger nachhaltig sein, indem es nicht an Surrogaten fehlt, und diese immer allgemeinere Anwendung finden.

Im Jura dagegen konnte ein starker Rückgang der Bauholzpreise nur durch Einschränkung der Schläge vermieden werden. Ausnahmsweise weist hier das Laufenthal eine Preissteigerung von 10 bis 15 % auf, was auf die Bauthätigkeit in Basel zurückzuführen ist. Die Brennholzpreise sind dagegen im Jura thatsächlich gesunken; und zwar im Laufenthale bis 15, in Delsberg bis 20 % (2 Fr. per Ster Buchenspalten). Knebelholz musste sozusagen à tout prix abgesetzt werden. Durchforstungswellen erlitten einen Abschlag von 5 Fr. per Hundert. Das Papier-Schleifholz hingegen ist infolge Konkurrenz im Preise gestiegen. Der Brennholzhandel war schwierig, weil zu viel geschlagen worden war. Die Holzhändler hatten monatelang auf den Stapelplätzen enorme Vorräte liegen, beispielsweise an den Bahnhöfen des Delsbergthales gegen 9000 Ster gleichzeitig.

IV. Staatswaldungen.

A. Arealverhältnisse.

1. Vermehrung.

Ankauf.

Das Motiv zur Erwerbung der in nachstehendem Verzeichnis enthaltenen Weiden und Waldungen im eidgenössischen Forstgebiet ist ausschliesslich die Rücksicht auf den forstpolizeilichen Zweck, den dieselben zu erfüllen geeignet sind.

Unter den Ankäufen ist hervorzuheben die Erwerbung des obern Gurnigelberges, des Gauchheitberges, des obern Sertelberges und der Neuversass, zusammen 325 Hektaren (903 Jucharten), bestehend aus 57,5 ha Wald und 267,5 ha Weiden mit 6 Gebäuden, um die Kaufsumme von Fr. 87,550. — Der grösste Teil dieser Objekte liegt an der Selibühlkette, im Quellgebiet des Schwarzwassers und der Gürbe. Die Weiden sind zur Aufforstung bestimmt, an deren Kosten der Bund namhafte Beiträge bereits in Aussicht gestellt hat. Durch die Aufforstung werden neue Schutzwaldungen von hervorragender Bedeutung geschaffen, die einerseits die Niederschläge am raschen Abfliessen hindern und so den Über-

schwemmungen im Thal entgegenwirken, andererseits mithelfen, die Hagelwetter, die das Emmenthal von der Westseite her durchziehen, aufzuhalten.

Der Staat hat in den letzten 6 Jahren an der Selibühlkette ein Areal von 586 ha (1628 Juch.), bestehend in Wald und Weide erworben, deren Aufforstung mit Energie betrieben wird.

Die übrigen Ankäufe, sowie die Vermehrungen des Waldareals von zusammen 4,84 ha infolge Neuvermessungen der Gemeinden bieten zu keinen Bemerkungen Veranlassung.

2. Verminderung.

Verkauf.

Unter den vom Waldareal des Staates abzuschreibenden Objekten verdient besondere Erwähnung die Abtretung des 115 ha grossen *Hinterhochwaldes* an die Nutzungsberechtigten. Dieser in der Gemeinde Röthenbach liegende Wald, mit einer Grundsteuerschätzung von Fr. 64,000, ist mit den Rechten der Herrschaft Thun an den Staat übergegangen. Der Staat hat den Wald verwaltet, die Steuern, Tellen, Hutlöhne u. s. w. bezahlt, jedoch keine Nutzungen bezogen, weil die Nutzungsberechtigten dagegen Einsprache erhoben. Die Kosten beliefen sich, wenigstens in den letzten 10 Jahren, durchschnittlich per Jahr auf Fr. 730.

Die Einwohnergemeinde Steffisburg und Mithafte einerseits, unter welcher letztere der Staat Bern als Besitzer des Hinterhochwaldes gehört, und die atzungsberechtigten Güterbesitzer an der Linden, Gemeinde Oberlangenegg und Röthenbach andererseits, haben in Bezug auf die Mitbenutzungsrechte an gewissen Waldungen einen Kantonnementsvertrag abgeschlossen. Die dahergigen Verhandlungen sollen anfangs der 1850er Jahre begonnen haben. Nach demselben wird der Hinterhochwald von den auf demselben lastenden Nutzungsrechten ganz aufgezehrt und der Staat geht leer aus. Ob er für die besorgte Verwaltung, die ausgelegten Steuern, Bannwartenlöhne, Vermessungskosten, Vorschüsse an die Prozesskosten u. s. w. entschädigt werde, hänge von einem noch ausstehenden Schiedsspruch ab. Der Kantonnementsvertrag ist ausgefertigt und gegenseitig unterzeichnet, so dass der Hinterhochwald aus dem Staatsareal ausgeschieden werden muss.

Der Wahleren-Pfrundwald und die verkauften Parzellen in Pruntrut sind einzelstehende, abseitsgelegene, somit schwer zu bewirtschaftende Parzellen, bei denen annehmbare Kaufserlöse erzielt werden konnten.

Ankauf. Vermehrung.

Forst- kreis.	Amtsbezirk.	Erworbene Objekte.	Bewaldet.			Kulturland.			Gebäude.	Inhalt.			Kaufpreis.		Grund- steuer- schätzung.
			ha.	a.	m ² .	ha.	a.	m ² .		ha.	a.	m ² .	Fr.	Rp.	
I	Oberhasle	Schattenhalb, Reichenbachalp. Eine unter Nr. 396 für Fr. 600 brandversicherte Sennhütte, von Witwe Moor, geb. Boss . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	400	—	Fr. 250
II	Interlaken	Gündlischwand, Schneitweiden, Parzellen Nr. 7 und 11, von Sus. Sterchi-Ritschard und Sus. Seiler-Sterchi in Matten . . .	2	73	—	—	—	—	—	2	73	—	1,400	—	1,650
»	»	Ringgenberg, Golzwylhubel. Vermehrung infolge Ausscheidung mit dem Pfrundgut Ringgenberg . . .	—	—	—	1	80	70	—	1	80	70	—	—	4,340
V	Thun	Heiligenschwendi, Brucherer. Vermehrung infolge Neuvermessung . . .	—	14	96	—	—	—	—	—	14	96	—	—	230
VI	Trachselwald	Lützelflüh, Brandisberg. Vermehrung infolge Neuvermessung . . .	1	12	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	1,320
»	»	Lützelflüh, Farbschachen. Vermehrung infolge Neuvermessung . . .	—	22	25	—	—	—	—	—	22	25	—	—	80
»	Signau	Lauperswyl, Hundschüpfen. Bemunderheimwesen von Adolf Zumstein . . .	—	—	—	—	72	—	1/2	—	72	—	1,550	—	1,190
VII	Schwarzenburg	Guggisberg, die Neuversass, von Gottl. Gafner daselbst. . .	2	70	—	6	65	—	—	9	35	—	3,700	—	1,280
»	»	Guggisberg, von der Moosvorsass, von Fried. Mast daselbst. . .	—	36	—	—	36	—	—	—	72	—	450	—	320
»	»	Guggisberg, der obere Sortelberg, von Gottl. Beteler in Wahlenhaus . . .	—	36	—	13	84	—	1	14	20	—	4,000	—	3,110
»	»	Rüschegg, den Gauchheitberg, von 22 Besitzern . . .	2	50	—	66	—	—	2	68	50	—	12,300	—	7,470
»	»	Rüschegg, Längenei, Gurtneren. Den Gebäudeplatz als Kulturland . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
»	»	Rüschegg, Längenei, Rütigrund. Den Gebäudeplatz als Kulturland . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
»	Seftigen	Rüthi, der obere Gurnigelberg, von 77 Genossenschaftsberechtigten . . .	51	93	—	181	08	—	3	233	01	—	67,550	—	60,750

Forst- kreis.	Amtsbezirk.	Erworbene Objekte.	Bewaldet.			Kulturland.			Gebäude.	Inhalt.			Kaufpreis.		Grund- steuer- schätzung.
			ha.	a.	m ² .	ha.	a.	m ² .		ha.	a.	m ² .	Fr.	Rp.	
VIII	Konolfingen	Oberhünigen, Toppwald. Armenholzablösung mit Schul- und Ortsgemeinde	—	—	—	—	—	—	Zahl.	—	—	—	Fr.	Rp.	Fr.
»	»	Oberhünigen, Toppwald. Neuanlage des Grundsteuerregisters	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,750	—	—
»	Bern	Köniz, Kommenturenwald. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,990
»	»	Köniz, Junkernwald. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	05	23	—	—	—	—	—	05	23	—	—	660
»	»	Köniz, Birchernwald. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	45	47	—	—	—	—	—	45	47	—	—	150
»	»	Köniz, Bodelenwald. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	06	85	—	—	—	—	—	06	85	—	—	30
»	»	Köniz, Wangenwald. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	11	40	—	—	—	—	—	11	40	—	—	170
»	»	Köniz, Wangenwald. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	85	84	—	—	—	—	—	85	84	—	—	—
XI	Aarberg	Schüpfen, Hartschälwald. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400
»	Laupen	Wylertoligen, Hattenberg. Vermehrung infolge Neuvermessung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,400
XIV	Malleray	Saicourt, Grosse-Fin, zum Kloster Bellelay gehörend	14	43	—	—	—	—	—	14	43	—	—	—	14,029
XVII	Laufen	Liesberg, eine Matte am Spitzenbühlberg, von Steph. und Elise Fähnrich	—	—	—	—	2	32	—	—	2	32	64	40	18
»	»	Liesberg, eine Matte am Spitzenbühlberg, von Reg. Buchwalder-Meier	—	—	—	—	11	36	—	—	11	36	315	25	144
XVIII	Pruntrut	Pruntrut, Grand Fahy. Erstellung eines Werkzeugschuppens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	405
		<i>Total</i>	78	05	—	270	59	38	7 ¹ / ₂	348	64	38	107,479	65	104,406

Verkauf. Verminderung.

Forst- kreis.	Amtsbezirk.	Verkaufte Objekte.	Bewaldet.			Ge- bäude.	Inhalt.			Kaufpreis.		Grundsteuer- schätzung.
			ha.	a.	m ² .		ha.	a.	m ² .	Fr.	Rp.	
I	Oberhasle	Guttannen. Fadfluh und Bruch von Elise Tännler, Schatzungsberichtigung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fr. 600
II	Interlaken	Interlaken, Grosser Rugen, für eine Felsen- aussprengung an Heinrich Gruber in Wil- derswyl	—	—	—	—	—	—	—	150	—	—
III	»	Leissigen, Buchholzkopf. 1 Abschnitt an Thunerseebahn	—	1	23	—	—	1	23	61	50	—
V	N.-Simmenthal	Dientigen, Kohlerenweide. Gebäude Nr. 819 zum Abbruch	—	—	—	1	—	—	—	100	—	440
»	»	Dientigen, Kohlerenweide. Gebäude Nr. 820 zum Abbruch	—	—	—	1	—	—	—	140	—	260
»	Signau	Röthenbach, Hinterhochwald, an Berechtigte abgetreten	115	20	—	—	115	20	—	—	—	64,000
VI	Trachselwald	Lützelflüh, Wannenfuh. Infolge Neuver- messung	1	82	—	—	1	82	—	—	—	910
VII	Schwarzenburg	Wahleren. Den Pfrundwald an Albert Mast in Albligen	4	32	—	—	4	32	—	5,200	—	4,200
VIII	Bern	Köniz, Wangenwald. Infolge Grundsteuer- revision	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,110
»	»	Köniz, Löhliisberg. Infolge Neuvermessung . Neuenegg. 1 Abschnitt Thörishausan an Joh. Reinhard in Sennenmatt	—	17	92	—	—	17	22	—	—	1,980
XI	Laupen	Neuenegg. 1 Abschnitt Thörishausan an Fried. Burri in Thörishausan	—	93	79	—	—	93	79	2,837	80	380
»	»	Gampelen. Berichtigung der Schatzung des Strandbodens	—	31	80	—	—	31	80	962	20	130
XII	Erlach	Courchavon. Essert Joseph Guenin an J. César, maire à Buix	1	29	70	—	1	29	70	—	—	1,621
XVIII	Pruntrut	Courtemaiche. Crêt de Mormont an J. César, maire à Buix	3	67	80	—	3	67	80	6,250	—	4,598
»	»	Courtemaiche. Sous Roche percée an J. César, maire à Buix	—	—	73	—	—	—	73	—	—	28
Total			127	76	97	2	127	76	27	15,701	50	80,577

Flächenverzeichnis und Grundsteuerschätzung der Staatswaldungen.

Forstkreis.	Bestand auf 1. Januar 1893.				Vermehrung.				Verminderung.				Bestand auf 1. Januar 1894.				Davon ist bestockt.	
	Produktive Waldfläche.		m².	Grundsteuer-schätzung.	Inhalt.		m².	Grundsteuer-schätzung.	Inhalt.		m².	Grundsteuer-schätzung.	Produktive Waldfläche.		m².	Grundsteuer-schätzung.		
	ha.	a.			ha.	a.			ha.	a.			ha.	a.			ha.	a.
I. Oberhasle . .	415	31	67	178,160	—	—	—	250	—	—	—	600	415	31	67	177,810	374	72
II. Interlaken . .	564	17	20	451,470	4	53	70	5,990	—	—	—	—	568	70	90	457,460	546	98
III. Frutigen . .	256	34	33	133,240	—	—	—	—	—	1	23	—	256	33	10	133,240	251	11
IV. Simmenthal . .	321	44	01	115,400	—	—	—	—	—	—	—	—	321	44	01	115,400	312	20
V. Thun . . .	1,224	26	12	875,970	—	14	96	230	115	20	—	64,700	1,109	21	08	811,500	795	38
VI. Emmenthal . .	693	35	54	896,390	2	06	25	2,590	1	82	—	910	693	59	79	898,070	628	34
Forstinspektion Oberland .	3,474	88	87	2,650,630	6	74	91	9,060	117	03	23	66,210	3,364	60	55	2,593,480	2,908	73
VII. Rüeggisberg .	1,311	38	97	1,173,700	325	78	—	72,950	4	32	—	4,200	1,632	84	97	1,242,450	1,276	87
VIII. Bern . . .	972	99	41	1,711,140	1	54	79	6,000	—	17	92	3,090	974	36	28	1,714,050	967	78
IX. Burgdorf . . .	869	44	46	1,510,660	—	—	—	—	—	—	—	—	869	44	46	1,510,660	866	91
X. Langenthal . .	294	—	37	603,240	—	—	—	—	—	—	—	—	294	—	37	603,240	294	—
XI. Aarberg . . .	813	09	87	1,332,750	—	—	—	1,800	1	25	59	510	811	84	28	1,334,040	811	84
XII. Neuenstadt . .	841	60	58	981,222	—	—	—	—	—	—	—	320	841	60	58	980,902	697	38
Forstinspektion Mittelland .	5,102	53	66	7,312,712	327	32	79	80,750	5	75	51	8,120	5,424	10	94	7,385,342	4,914	78
XIV. Malleray . .	353	15	56	298,008	14	43	—	14,029	—	—	—	—	367	58	56	312,037	337	03
XV. Münster . . .	1,119	—	46	915,427	—	—	—	—	—	—	—	—	1,119	—	46	915,427	1,119	—
XVI. Delsberg . .	1,050	99	05	904,441	—	—	—	—	—	—	—	—	1,050	99	05	904,441	1,050	99
XVII. Laufen . . .	436	62	45	566,012	—	13	68	162	—	—	—	—	436	76	13	566,174	436	62
XVIII. Pruntrut . .	739	43	30	1,345,713	—	—	—	405	4	98	23	6,247	734	45	07	1,339,871	728	05
Forstinspektion Jura . . .	3,699	20	82	4,029,601	14	56	68	14,596	4	98	23	6,247	3,708	79	27	4,037,950	3,671	69
Total . .	12,276	63	35	13,992,943	348	64	38	104,406	127	76	97	80,577	12,497	50	76	14,016,772	11,495	20

B. Wirtschaftsverhältnisse.

1. Holzernte.

Abgabesatz und Nutzungen.

Forstkreise.	Hauptnutzung.						Genehmigter Hauungsvorschlag pro 1892/93.			Schlagsergebnis für 1892/93.		
	Abgabesatz laut Wirtschaftsplan			Nutzungen innert 7 Jahren 1886—1892.			Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.
	für 10 Jahre 1886—1895.	für 7 Jahre 1886—1892.	m ³ .	Geschlagen.	Übernutzt.	Ein- gespart.						
I	10,700	7,490	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .
II	16,700	11,576	8,405,0	915,0	—	—	770	230	1,000	848,4	525,6	1,374,0
III	6,800	3,868	12,407,4	831,4	—	—	1,400	600	2,000	1,651,8	1,142,3	2,794,1
IV	15,800	8,825	4,991,5	1123,5	—	—	310	410	720	383,1	167,4	550,5
V	18,400	12,840	8,844,9	19,9	—	—	800	—	800	1,286,3	—	1,286,3
VI	31,100	21,845	13,258,9	418,9	—	—	1,500	330	1,830	1,576,8	338,1	1,914,9
Forstinspektion Oberland	99,500	66,444	19,197,5	—	661,2	2647,5	3,600	1,310	4,910	2,369,0	1,662,9	4,031,9
VII	40,000	28,920	67,105,2	—	—	—	8,380	2,880	11,260	8,115,4	3,836,8	11,951,7
VIII	48,000	36,810	28,434,5	—	—	485,5	3,850	2,050	5,900	3,898,2	2,058,1	5,956,3
IX	35,000	24,775	35,718,0	—	—	1092,0	5,500	1,600	7,100	5,250,6	1,726,9	6,977,5
X	18,000	12,500	25,232,8	457,8	—	—	3,150	2,550	5,700	3,276,1	2,747,0	6,023,1
XI	34,000	24,800	13,805,1	1305,1	—	—	1,400	1,200	2,600	1,551,6	1,616,8	3,168,4
XII	25,000	17,500	27,458,3	2658,8	—	—	2,830	1,270	4,100	3,544,3	1,414,8	4,959,1
Forstinspektion Mittelland	200,000	145,305	17,087,4	—	2431,1	412,6	2,000	450	2,450	2,425,7	884,6	3,310,3
XIV	18,000	12,600	147,736,1	—	—	—	18,730	9,120	27,850	19,946,5	10,448,2	30,394,7
XV	45,000	31,500	9,816,3	—	—	2783,7	—	1,800	1,800	13,5	2,316,8	2,330,3
XVI	49,000	34,300	27,960,1	—	—	3639,9	5,000	2,550	7,550	3,494,6	1,932,5	5,427,1
XVII	19,000	13,330	33,696,4	—	—	603,6	5,400	900	6,300	5,580,2	1,651,5	7,231,7
XVIII	21,000	16,100	14,219,7	889,7	—	—	1,730	430	2,160	1,859,1	607,0	2,466,1
Forstinspektion Jura	152,000	107,830	16,014,7	—	—	85,3	1,500	2,150	3,650	2,043,4	3,241,9	5,285,3
Total	451,500	319,579	101,707,2	—	—	6122,8	13,630	7,830	21,460	12,990,3	9,749,7	22,740,5
			316,548,5	—	—	3030,5	40,740	19,830	60,570	41,052,7	24,034,2	65,086,9

Bemerkung. Der Abgabesatz ist nicht stabil, er wird jeweilen infolge von Ankäufen oder Verkäufen abgeändert, gemäss Beschluss des Grossen Rates vom 11. Mai 1887.

Die **ausgeführten Holzschläge** verteilen sich nach Sortimenten folgendermassen:

<i>Forstkreis.</i>	Brennholz.		Bauholz.		Total.
	m ³ .	%	m ³ .	%	m ³ .
I	890,06	64,8	483,99	35,2	1,374,05
II	2,046,57	73,2	747,52	26,8	2,794,09
III	299,22	54,4	251,28	45,6	550,50
IV	621,60	48,3	664,75	51,7	1,286,35
V	1,426,10	74,5	488,76	25,5	1,914,86
VI	2,201,12	54,6	1,830,75	45,4	4,031,87
Forstinspektion Oberland	7,484,67	62,7	4,467,05	37,3	11,951,72
VII	3,407,09	57,2	2,549,25	42,8	5,956,34
VIII	5,045,20	72,3	1,932,30	27,7	6,977,50
IX	4,838,97	80,4	1,184,17	19,6	6,023,14
X	2,509,36	79,2	659,05	20,8	3,168,41
XI	3,712,10	74,9	1,246,96	25,1	4,959,06
XII	2,189,20	66,1	1,121,08	33,9	3,310,28
Forstinspektion Mittelland	21,701,92	71,4	8,692,81	28,6	30,394,73
XIV	2,269,40	97,4	60,86	2,6	2,330,26
XV	4,354,65	80,2	1,072,49	19,8	5,427,15
XVI	6,405,00	88,6	826,68	11,4	7,231,68
XVII	1,484,20	60,2	981,92	39,8	2,466,12
XVIII	4,880,17	92,3	405,06	7,7	5,285,23
Forstinspektion Jura	19,393,42	85,3	3,347,01	14,7	22,740,43
Total	48,580,01	74,6	16,506,87	25,4	65,086,88
1892	46,613,40	70,7	19,339,40	29,3	65,052,80

Bruttoerlös aus dem geschlagenen Holze:

Forstkreis.	Hauptnutzung.			Zwischennutzung.			Brennholz.			Bauholz.			Total.	
	Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.
I	9,658	54	61,42	6,067	40	38,88	8,203	97	52,17	7,521	97	47,88	15,725	94
II	31,873	55	68,91	14,377	80	31,99	29,318	35	63,89	16,933	—	36,61	46,251	35
III	4,612	81	66,90	2,281	85	33,10	3,142	55	45,58	3,752	11	54,43	6,894	66
IV	14,394	07	99,93	10	—	0,07	4,234	10	29,40	10,169	97	70,60	14,404	07
V	24,388	15	84,69	4,410	—	15,31	19,787	45	68,71	9,010	70	31,29	28,798	15
VI	41,106	27	66,05	21,126	09	33,95	25,662	30	41,24	36,570	06	58,76	62,232	36
Forstinspektion Oberland . . .	126,033	39	72,31	48,273	14	27,69	90,348	72	51,83	83,957	81	48,17	174,306	53
VII	74,027	06	73,98	26,041	98	26,02	41,303	02	41,27	58,766	02	58,73	100,069	04
VIII	88,808	72	80,74	21,178	29	19,36	65,403	10	59,46	44,583	91	40,54	109,987	01
IX	61,249	68	63,78	34,782	38	36,22	70,259	84	73,16	25,772	22	26,84	96,032	06
X	27,246	61	65,57	14,305	10	34,43	26,944	23	64,85	14,607	48	35,15	41,551	71
XI	59,727	78	76,99	17,855	26	23,01	50,344	29	64,89	27,238	75	35,11	77,583	04
XII	42,525	38	80,85	10,069	94	19,15	28,463	12	54,12	24,132	20	45,88	52,595	32
Forstinspektion Mittelland . . .	353,585	23	74,00	124,232	95	26,00	282,617	60	59,17	195,100	58	40,83	477,818	18
XIV	118	22	0,63	18,674	63	99,37	17,864	70	95,06	928	15	4,94	18,792	85
XV	33,812	78	69,77	14,650	07	30,33	33,110	10	68,32	15,352	75	31,68	48,462	85
XVI	52,813	14	88,05	7,161	30	11,95	48,287	10	80,51	11,687	31	19,49	59,974	41
XVII	28,927	30	68,23	4,747	75	31,77	13,798	47	40,97	19,876	58	59,03	33,675	05
XVIII	27,003	85	51,75	25,178	05	48,25	45,545	—	87,38	6,636	90	12,72	52,181	90
Forstinspektion Jura	142,675	26	66,96	70,411	80	33,04	158,605	37	74,43	54,481	69	25,57	213,087	06
Total	622,293	88	71,92	242,917	89	28,08	531,671	69	61,45	333,540	08	38,55	865,211	77
1892	687,506	65	74,17	239,450	71	25,88	534,937	63	57,71	392,019	73	42,29	926,957	36

Bruttoerlös aus dem geschlagenen Holze per Festmeter und per Hektare.

Forstkreis.	Hauptnutzung.		Zwischen- nutzung.		Brennholz.		Bauholz.		Total per Festmeter.		Total per ha.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	11	38	11	54	9	21	15	52	11	44	41	97
II	19	30	12	59	14	33	22	65	16	55	84	56
III	12	04	13	63	10	50	14	93	12	52	27	46
IV	11	19	—	—	6	81	15	30	11	20	46	14
V	15	47	13	04	13	88	18	44	15	12	36	21
VI	17	35	12	70	11	66	19	98	15	44	99	04
Forstinspektion Oberland	15	53	12	58	12	07	18	79	14	58	59	93
VII	18	99	12	65	12	12	23	05	16	80	78	37
VIII	16	92	12	26	12	96	23	07	15	76	113	65
IX	18	70	12	66	14	52	21	76	15	94	110	78
X	17	56	8	85	10	74	22	16	13	11	141	33
XI	16	85	12	62	13	56	21	84	15	64	95	56
XII	17	53	11	38	13	00	21	53	15	89	86	59
Forstinspektion Mittelland	17	73	11	79	13	03	22	44	15	72	97	22
XIV	8	76	8	06	7	87	15	25	8	06	55	76
XV	9	68	7	58	7	60	14	32	8	93	43	30
XVI	9	46	4	34	7	54	14	14	8	29	57	06
XVII	15	56	7	82	9	30	20	24	13	66	77	13
XVIII	13	22	7	77	9	33	16	38	9	87	71	67
Forstinspektion Jura	10	98	7	22	8	18	16	28	9	57	58	04
Total	15	16	10	11	10	94	20	21	13	29	75	27
1892	15	37	11	13	11	48	20	27	13	58	80	06

Rüst- und Transportkosten.

Forstkreis.	Hauptnutzung.				Zwischennutzung.				Brennholz.				Bauholz.				Total.							
	Fr.	Rp.	Per m³.		Fr.	Rp.	%	Per m³.		Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.	% des Brutto- ertrages.	Per m³.					
			Fr.	Rp.				Fr.	Rp.										Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
I	2,962	77	3	49	2,243	61	43,1	4	27	3,551	42	68,2	3	99	1,654	96	31,8	3	42	5,206	38	33,11	3	79
II	5,269	35	3	19	5,233	95	49,8	4	58	8,381	95	79,8	4	10	2,121	35	20,2	2	84	10,503	30	22,71	3	76
III	1,532	78	4	—	777	03	33,6	4	64	1,291	25	55,9	4	32	1,018	56	44,1	4	05	2,309	81	33,00	4	20
IV	3,122	31	2	42	—	—	—	—	—	1,935	90	62,0	3	11	1,186	41	38,0	1	78	3,122	31	21,68	2	42
V	4,194	35	2	66	1,557	45	27,1	4	61	5,178	95	90,1	3	63	572	85	9,9	1	17	5,751	80	19,97	3	—
VI	5,358	45	2	24	5,355	12	50,0	3	22	6,947	16	64,8	3	16	3,766	41	35,2	2	06	10,713	57	17,22	2	66
Forstinspektion Oberland	22,440	01	2	77	15,167	16	40,3	3	95	27,286	63	72,6	3	65	10,320	54	27,4	2	31	37,607	17	21,58	3	15
VII	6,309	55	1	62	4,635	—	42,8	2	25	7,712	95	70,5	2	26	3,231	60	29,5	1	27	10,944	55	10,94	1	84
VIII	8,818	09	1	68	4,901	40	35,7	2	84	11,710	55	85,4	2	32	2,008	94	14,6	1	04	13,719	49	12,47	1	97
IX	6,852	84	2	09	8,818	59	56,3	3	21	14,346	50	91,5	2	96	1,324	93	8,5	1	12	15,671	43	16,32	2	60
X	3,474	63	2	24	4,070	77	54,0	2	52	6,998	45	92,8	2	79	546	95	7,2	—	83	7,545	40	18,16	2	38
XI	6,298	04	1	78	5,236	57	45,4	3	70	10,425	57	90,4	2	81	1,109	04	9,6	—	89	11,534	61	14,87	2	33
XII	4,235	92	1	75	3,283	95	43,7	3	71	6,342	—	84,3	2	90	1,177	87	15,7	1	05	7,519	87	14,80	2	27
Forstinspektion Mittelland	35,989	07	1	80	30,946	28	46,2	2	96	57,536	02	86,0	2	65	9,399	33	14,0	1	08	66,935	35	14,01	2	20
XIV	42	—	3	11	8,128	84	99,5	3	51	8,102	50	99,2	3	57	68	34	0,8	1	12	8,170	84	43,48	3	51
XV	9,223	10	2	64	9,765	57	51,4	5	05	17,600	65	92,7	4	04	1,388	02	7,3	1	29	18,988	67	39,18	3	50
XVI	16,352	10	2	93	2,348	35	12,6	1	42	17,441	55	93,8	2	72	1,258	90	6,7	1	52	18,700	45	31,18	2	59
XVII	3,192	60	1	72	1,788	—	35,9	2	95	4,079	70	81,9	2	75	900	90	18,1	—	92	4,980	60	14,79	2	02
XVIII	4,104	40	2	01	8,312	95	66,9	2	56	11,974	60	96,4	2	45	442	75	3,6	1	09	12,417	35	23,80	2	35
Forstinspektion Jura . .	32,914	20	2	53	30,343	71	48,0	3	11	59,199	—	93,6	3	05	4,058	91	6,4	1	21	63,257	91	29,69	2	78
Total	91,343	28	2	23	76,457	15	45,6	3	18	144,021	65	85,8	2	96	23,778	78	14,2	1	44	167,800	43	19,89	2	58
1892	97,242	37	2	27	75,846	59	43,8	3	29	146,831	37	84,8	3	15	26,257	59	15,2	1	36	173,088	96	18,67	2	62

Reinertrag.

Forstkreis.	Hauptnutzung.				Zwischennutzung.				Brennholz.				Bauholz.				Total.			
	Fr.	Rp.	Per m³.		Fr.	Rp.	%	Per m³.		Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.	%	Fr.	Rp.	% des Brutto- ertrages.	Per m³.	
			Fr.	Rp.				Fr.	Rp.										Fr.	Rp.
I	6,695	77	7	89	3,823	79	36,3	7	27	4,652	55	44,2	5,867	01	55,8	10,519	56	66,89	7	66
II	26,604	20	16	11	9,143	85	25,6	8	99	20,936	40	58,6	14,811	65	41,4	35,748	05	77,29	12	79
III	3,080	03	8	04	1,504	82	32,8	8	99	1,851	30	40,4	2,733	55	59,6	4,584	85	66,50	8	33
IV	11,271	76	99,9	8	10	—	0,1	—	—	2,298	20	20,4	8,983	56	79,3	11,281	76	78,82	8	77
V	20,193	80	87,6	12	2,852	55	12,4	8	44	14,608	50	63,4	8,437	85	36,6	23,046	35	80,03	12	04
VI	35,747	82	15	09	15,770	97	30,6	9	48	18,715	14	36,3	32,803	65	63,7	51,518	79	82,78	12	78
Forstinspektion Oberland	103,593	38	12	76	33,105	98	24,2	8	63	63,062	09	46,1	73,637	27	53,9	136,699	36	78,42	11	44
VII	67,717	51	17	37	21,406	98	24,0	10	40	33,590	07	37,7	55,534	42	62,3	89,124	49	89,06	14	96
VIII	79,990	63	15	23	16,276	89	16,9	9	43	53,692	55	55,8	42,574	97	44,2	96,267	52	87,53	13	80
IX	54,396	84	16	60	25,963	79	32,9	9	45	55,913	34	69,6	24,447	29	30,4	80,360	63	88,68	13	34
X	23,771	98	15	32	10,234	33	30,1	6	32	19,945	78	58,7	14,060	53	41,3	34,006	31	81,84	10	73
XI	53,429	74	15	07	12,618	69	19,1	8	92	39,918	72	60,4	26,129	71	39,6	66,048	43	85,13	13	32
XII	38,289	46	15	78	6,785	99	15,1	7	67	22,121	12	49,1	22,954	33	50,9	45,075	45	85,70	13	62
Forstinspektion Mittelland	317,596	16	15	92	93,286	67	22,7	8	93	225,181	58	54,3	185,701	25	45,2	410,882	83	85,99	13	52
XIV	76	22	5	55	10,545	79	99,3	4	55	9,762	20	91,9	859	81	8,1	10,622	01	56,82	4	56
XV	24,589	68	7	04	4,884	50	16,5	2	53	15,509	45	52,6	13,964	73	47,4	29,474	18	60,32	5	43
XVI	36,461	01	6	53	4,812	95	11,7	2	91	30,845	55	74,7	10,428	41	25,3	41,273	96	68,82	5	71
XVII	25,734	70	13	84	2,959	75	10,3	4	87	9,718	77	33,9	18,975	68	66,1	28,694	45	85,21	11	64
XVIII	22,899	45	11	21	16,865	10	42,4	5	20	33,570	40	84,4	6,194	15	15,6	39,764	55	76,30	7	52
Forstinspektion Jura . .	109,761	06	8	45	40,068	09	26,7	4	11	99,406	37	66,3	50,422	78	33,7	149,829	15	70,31	6	59
Total . .	530,950	60	12	93	166,460	74	23,9	6	93	387,650	04	55,6	309,761	30	44,4	697,411	34	80,61	10	72
1892 . .	590,264	28	13	76	163,604	12	21,7	7	09	388,106	26	51,5	365,762	14	48,5	753,868	40	81,33	11	43

2. Rechnung zwischen dem Kontokorrent der Forstverwaltung und der Staatsrechnung pro 1893.

(Zufolge Beschlusses des Grossen Rates vom 11. Mai 1887.)

Rubrik.	Einnahmen.		Kontokorrent.		Staatsrechnung.	
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Brennholz und Bauholz aus Staatswaldungen.						
A. m. 1. a.	Hauptnutzung	41,052,75 m³ à Fr. 15.15 ⁸	Fr. 622,293. 88			
	Zwischennutzung	24,034,18 » » » 10.10 »	242,917. 89			
		65,086,88 m³	865,211	77		
XV. A. 1.	Hauptnutzung	45,740,00 m³ à Fr. 14.98	Fr. 685,185. 20			
	Zwischennutzung	24,034,18 » » » 10.10 »	242,917. 89		928,103	09
		69,774,18 m³	865,211	77	928,103	09
Ausgaben.						
A. m. 1. d.	Weganlagen .		32,892	18		
XV. C. 2.	»				28,000	—
Rüstlöhne:						
A. m. 1. b.	Hauptnutzung	41,052,75 m³ à Fr. 2. 22	Fr. 91,343. 28			
	Zwischennutzung	24,034,18 » » » 3. 18 »	76,457. 15			
			167,800	43		
XV. C. 4.	Hauptnutzung	45,740,00 m³ à Fr. 2. 22	Fr. 101,542. 85			
	Zwischennutzung	24,034,18 » » » 3. 18 »	76,457. 15		178,000	—
Steigerungs- und Verkaufskosten:						
A. m. 1. c.	65,086,88 m³ Holz à Fr. 0,0865		5,631	64		
X. c. 6.	69,774,18 » » » 0,0865				6,035	46
			206,324	25	212,035	46
Saldo-Vortrag von 1892 .			282,556	04	—	—
	Einnahmen .		865,211	77	928,103	09
	Ausgaben .		212,035	46	206,556	04
	Saldo-Vortrag auf 1894 .				225,375	93
			1,359,803	27	1,359,803	27

Durchschnittlicher Holzerlös.

Jahr.	Einnahmen.				Holzernte.		Erlös per Festmeter.							
	Haupt- nutzung.		Zwischen- nutzung.		Haupt- nutzung.	Zwischen- nutzung.	Hauptnutzung				Zwischennutzung			
							per Jahr.		per 5 Jahr.		per Jahr.		per 5 Jahr.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	m ³ .	m ³ .	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1889	638,352	52	183,263	52	46,406,24	19,618,78	13	75	13	15	9	34	9	37
1890	689,513	64	186,631	31	47,130,13	19,492,55	14	63	13	73	9	59	9	40
1891	609,266	10	207,733	97	39,644,96	20,505,09	15	36	14	29	10	13	9	62
1892	686,889	15	234,326	20	42,888,94	23,063,83	16	01	14	76	10	37	9	76
1893	622,293	88	242,917	89	41,052,75	24,034,13	15	15	14	89	10	10	9	90

Durchschnittliche Holzrüstkosten.

Jahr.	Hauptnutzung.					Zwischennutzung.				
	Holzernte.		Rüstkosten.		Per m³.	Holzernte.		Rüstkosten.		Per m³.
	m³.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	m³.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1886	45,335,00	87,949	69	1	94	15,319,00	42,821	58	2	79
1887	44,963,40	89,771	84	2	—	14,897,48	41,110	60	2	76
1888	50,179,88	101,123	05	2	02	18,876,91	52,412	32	2	77
1889	46,406,24	99,096	16	2	13	19,618,78	58,195	77	2	96
1890	47,130,18	98,009	18	2	08	19,492,55	56,318	60	2	88
1891	39,644,96	85,343	86	2	15	20,505,09	65,014	23	3	17
1892	42,888,94	96,962	77	2	26	23,063,88	74,695	77	3	24
1893	41,052,75	91,343	28	2	22	24,034,18	76,457	15	3	18

3. Aufforstungen.

a. Neue Aufforstungen von Kulturland auf Staatsareal.

Forst- kreis.	Kulturort.	Entwässerungs- gräben.	Fläche.		Samen.	Pflanzen.	Kulturkosten.		Pflanzenwert.		Gesamtkosten.	
		m.	ha.	a.	kg.	Stück.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	Fadfluh und Bruch .	—	1	—	—	6,000	434	—	105	50	539	50
IV	Bachenen, Henland	—	—	30	—	5,000	95	50	75	—	170	50
V	Kohleren	—	2	50	—	21,100	303	90	344	80	648	70
»	Knubelweiden . . .	—	4	65	—	42,300	496	55	679	50	1,176	05
»	Hintere Hohnegg . .	—	3	07	—	25,400	197	—	422	60	619	60
»	Hohneggswand . . .	—	5	75	—	47,550	499	—	827	30	1,326	30
VI	Arni, Hinterläger . .	—	—	60	—	4,600	20	—	70	—	90	—
VII	Süftenenalp	851	12	—	—	70,203	2,328	—	1,306	60	3,634	60
»	Dürrentannen	—	4	40	—	27,600	603	25	436	10	1,039	35
»	Sortel-Burst-Alp . . .	—	9	—	—	62,100	1,203	90	1,053	50	2,257	40
»	Gäger-Burst-Alp . . .	4,245	2	70	—	18,400	1,215	05	308	40	1,523	45
»	Schwarzwasser- vorsass	2,500	1	10	—	7,700	936	45	108	30	1,044	75
»	Neuvorsass	1,430	—	10	—	500	335	65	7	50	343	15
XII	Kanalbezirk	—	5	13	—	35,200	1,488	65	528	—	2,016	65
»	Schwarzgraben	910	2	30	—	18,850	1,793	60	282	75	2,076	35
»	Fanelstrandboden . .	400	9	—	—	53,800	1,160	70	807	—	1,967	70
Total		10,376	63	60	—	446,303	13,111	20	7,362	85	20,474	05
1892		1,798	70	05	—	506,078	16,350	—	7,740	—	24,090	—

b. Kulturkosten in Staatswaldungen.

Forst- kreis.	Art der Kultur.	Fläche.		Samen.	Pflanzen.	Kulturkosten.		Pflanzenwert.		Gesamtkosten.	
		ha.	a.	kg.	Stück.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	Aufforstungen	1	—	10	5,000	430	55	90	50	521	05
»	Nachbesserungen	—	10	—	750	50	—	10	—	60	—
II	Aufforstungen	7	—	—	37,000	885	70	370	—	1,255	70
»	Säuberungen	3	—	—	—	150	—	—	—	150	—
III	Aufforstungen	—	40	—	2,000	40	20	30	—	70	20
»	Nachbesserungen	—	20	—	1,000	24	—	50	—	74	—
»	Unkrauttausschnitt	—	—	—	—	46	30	—	—	46	30
IV	Nachbesserungen	2	70	—	15,050	319	10	225	75	544	85
V	Aufforstungen	1	72	—	14,935	205	90	195	55	401	45
»	Nachbesserungen	—	83	—	7,400	159	50	136	75	296	25
VI	Aufforstungen	3	85	—	15,130	1,027	05	208	90	1,235	95
»	Nachbesserungen	—	38	—	2,680	35	—	58	—	93	—
VII	Aufforstungen	5	64	15	40,802	811	35	450	40	1,261	75
»	Nachbesserungen	—	85	—	4,268	105	90	71	50	177	40
»	Bestandespflege	—	—	—	—	178	75	—	—	178	75
»	Entwässerungsgräben 291 m	—	—	—	—	58	40	—	—	58	40
»	Verbaue	—	—	—	—	429	20	—	—	429	20
VIII	Aufforstungen	7	26	—	51,600	1,127	70	844	50	1,972	20
»	Nachbesserungen	—	28	—	1,900	32	85	31	—	63	85
»	Entwässerungen	—	—	—	—	20	—	—	—	20	—
»	Verbauungen	—	—	—	—	496	45	—	—	496	45
»	Säuberungen	—	—	—	—	264	55	—	—	264	55
IX	Ausbesserung von Natur- wüchsen	2	70	—	33,600	696	65	416	15	1,112	80
X	Aufforstungen	3	44	—	22,434	616	40	272	85	889	25
»	Nachbesserungen	—	10	—	925	28	—	37	70	65	70
XI	Aufforstungen	4	70	—	31,670	1,187	75	399	75	1,587	50
»	Nachbesserungen	1	—	—	7,060	187	20	93	15	280	35
XII	Aufforstungen	3	05	—	21,350	586	95	273	20	860	15
»	Nachbesserungen	—	23	—	1,650	27	40	17	80	45	20
XIV	»	1	—	—	5,000	61	50	100	—	161	50
»	Säuberungen	—	—	—	—	357	90	—	—	357	90
»	Aufastungen	—	—	—	—	270	—	—	—	270	—
XV	Nachbesserungen	2	70	—	13,500	250	65	202	50	453	15
»	Aufastungen	—	—	—	—	291	—	—	—	291	—
»	Weichholzaushieb	—	—	—	—	211	25	—	—	211	25
»	Einfriedungen	—	—	—	—	46	25	—	—	46	25
XVI	Nachbesserungen	1	10	—	6,150	68	90	81	—	149	90
»	Säuberungen	—	—	—	—	381	25	—	—	381	25
»	Aufastungen	—	—	—	—	132	50	—	—	132	50
XVII	Nachbesserungen	5	50	4	17,800	306	25	268	—	574	25
XVIII	»	3	30	—	17,300	190	50	346	—	536	50
Total		64	03	29	377,954	12,796	75	5280	95	18,077	70
1892		76	11	—	529,639	11,874	74	7135	—	19,009	74

4. Saat- und Pflanzschulen.

a. Kosten der Pflanzenerziehung.

Forstkreis.	Anzahl.	Grösse.		Verwendeter Samen.	Verschulung.	Kosten.	
		a.	m ² .			Fr.	Rp.
I. Oberhasle	7	132	—	95	188,000	4,135	53
II. Interlaken	10	180	—	75	210,000	2,094	40
III. Frutigen	4	23	50	29	10,850	609	70
IV. Simmenthal	2	74	—	50,5	103,400	1,639	05
V. Thun	10	180	—	171,5	412,100	3,329	15
VI. Emmenthal	8	73	—	154	299,850	2,522	85
VII. Rüeeggisberg	10	457	—	250	620,570	5,439	15
VIII. Bern	7	300	—	248	314,000	2,626	75
» Weidenanlage	1	80	—	—	—	95	45
IX. Burgdorf	4	290	80	226	289,750	2,222	50
X. Langenthal	3	91	—	169	179,825	2,574	63
XI. Aarberg	8	192	74	178,8	178,000	2,274	69
XII. Neuenstadt	7	76	—	248	73,700	1,058	40
» » XV C. 8	5	72	—	105	102,000	1,334	90
XIV. Malleray	7	149	50	20	89,400	1,969	53
XV. Münster	3	70	—	25	41,800	1,119	85
XVI. Delsberg	3	51	—	14	—	304	25
XVII. Laufen	5	345	—	56	107,000	2,223	45
XVIII. Pruntrut	2	96	—	83	50,750	699	30
Total	106	2933	54	2197,s	3,270,995	38,273	53
1892	103	2788	70	1390,s	3,172,630	33,843	43

b. Ertrag der Saat- und Pflanzschulen.

Forstkreis.	Zum Kaufe angeboten.	Verkauft an				Verkauft Total.	Erlös.		Erlös per 1000 Stück.	In Staatswaldungen verwendet.			Total Ertrag.	
		Privaten.	Gemeinden und Korpora- tionen.	andere Forst- ämter.	ausserhalb des Kantons.	forstpoli- zeiliche Auffor- stungen.	Stück.	Rp.		Stück.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I . .	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	80	Fr.	Fr.	Fr.	50	3,412	30
II . .	180,830	4,750	62,750	51,200	56,000	6,000	180,700	3,311	18	32	100	370	2,097	30
III . .	219,520	17,500	21,200	—	—	—	38,700	1,727	44	63	37,000	—	—	—
IV . .	9,200	4,205	20	—	—	4,450	8,675	321	37	—	3,000	80	381	—
V . .	74,360	31,250	100	—	—	35,000	66,350	1,108	16	71	20,050	300	1,409	70
VI . .	111,500	24,745	37,300	4,000	5,000	136,350	207,395	3,974	19	11	22,335	332	4,306	40
VII . .	245,350	146,830	22,200	10,000	—	96,320	275,350	3,632	13	19	22,410	336	3,969	44
VIII . .	75,000	95,200	13,600	—	—	195,003	303,803	4,704	15	48	45,070	521	5,226	20
IX . .	313,500	127,550	32,000	97,100	60,800	3,800	321,250	3,681	11	46	53,500	875	4,556	75
X . .	303,600	133,990	34,400	2,600	59,200	—	230,190	3,334	14	48	33,600	416	3,750	70
XI . .	301,440	122,786	27,200	—	—	—	149,986	1,756	11	70	23,359	310	2,076	65
XII . .	181,300	59,480	36,110	18,910	1,650	—	116,150	1,340	11	54	38,730	492	1,833	80
XIII . .	60,500	700	13,000	—	—	92,100	105,800	597	5	64	89,240	1288	1,886	10
XIV . .	32,400	4,000	18,680	—	—	—	22,680	459	20	24	5,000	100	559	—
XV . .	29,500	1,020	21,400	—	2,580	—	25,000	400	16	—	13,500	202	602	50
XVI . .	24,000	4,000	20,200	—	—	—	24,200	370	15	29	6,150	81	452	—
XVII . .	43,000	18,600	24,500	4,220	3,000	—	50,320	1,253	24	91	17,800	268	1,521	80
XVIII . .	45,400	6,101	49,000	—	—	—	55,101	1,138	20	65	17,300	190	1,328	50
VIII Weiden	—	kg. 4,005	—	—	—	—	—	240	—	—	—	—	240	28
Total	2,259,400	802,707	433,660	188,030	188,230	569,023	2,181,650	33,351	15	28	453,694	6268	39,619	42
1892	2,718,719	1,145,219	642,510	80,234	448,018	415,170	2,731,151	36,876	13	50	688,865	3139	46,016	51

Bemerkung. Die Verschiedenheit im Erlös rührt hauptsächlich daher, dass das verkaufte Material je nach Holzart, Alter und Verwendung (Koniferen für Anlagen) im Werte sehr verschieden war.

Die wichtigsten Weganlagen und Korrekturen sind im speciellen folgende:

Forst- kreis.	Waldung.	Wegprojekt.	Länge.	Kosten.	
			m.	Fr.	Rp.
II	Brückwald	Rollbahn zur westseitlichen Zufuhr	150	529	35
»	Hubelwald	Verlängerung des Schlittweges bis zum March- graben	170	102	60
»	Schmelzi	Verbauung einer Grabenrunse zum Schutze des Weges	—	110	70
III	Burggraben	Fussweg über den Burggraben nach dem «Horn»	100	20	—
»	Fritzenbach	Fertigstellung des Schlittweges	100	60	—
IV	Dorfrütti	Fortsetzung des angefangenen Fussweges nach der Höhe	440	100	—
»	Maulenberg	Fortsetzung des angefangenen Fussweges nach der Höhe	380	50	—
V	Hirsetschwendi . .	Anlage eines 3 m breiten Schlittweges	270	259	40
VI	Schüpbachwald . .	Erstellung des Weges nach erfolgter Rutschung .	20	24	20
»	Bachgut	Korrektion des Abfuhrweges	148	120	—
»	Sperbel	Wegbarmachung des Sperbelgrabens	372	591	50
VII	Schwarzenberg . .	Verlängerung des Fahrweges an die östliche Wald- marche	285	603	10
»	Giebelegg	Anlage eines 3 m. breiten Seitenweges, bekiest .	260	574	75
»	Längeney B	Erstellung eines 4 m breiten Hauptabfuhrweges .	311	941	65
VIII	Löhlisberg	Neuer Weg dem untern Saum entlang	246	443	05
»	Ehriholz	Verlängerung des Hauptweges mit Brücke . . .	90	137	40
»	Frieswylgraben . .	Steinbettanlage und Bekiesung des neuen Weges	—	487	50
»	Biglenwald	Nachtragsarbeiten am Hauptweg	—	78	45
»	Löhrwald	Steinfuhr auf dem korrigierten Strässchen . . .	—	36	50
IX	Gläuwen	Abfuhrweg nach der Burgdorfstrasse	450	451	80
»	Eybergwald	Erstellung einer Holzriese	100	188	90
»	Altisbergwald . . .	Abfuhrweg nach der Landstrasse	80	89	—
X	Fälliwald	Versteinung und Bekiesung des neuen Hauptab- fuhrweges	177	504	60
»	Unterbernholz . .	Anlage eines 4 m breiten Erdweges	470	272	85
XI	Lyss-Bannholz . .	Neuer Waldweg, Abteilung 1 und 2	100	15	—
»	Archpfrundwald . .	Wegfortsetzung in Abteilung 2 b	47	185	—
»	Frienisberger . . .	Neuer Weg. Abteilung B 2 b	69	39	—
»	»	Versetzen von 2 Cementdohlen	—	48	—
XII	Büttenberg	Steinbettanlage und Bekiesung eines Abfuhrweges	230	775	35
»	Klosterhohlen . . .	Herstellung eines alten Holzabfuhrweges . . .	175	228	—
»	Klosterwald	Weganlage am südlichen Bergabhang	132	250	15
XV	Combe-Chopin . .	Neuer Weg mit Steinbett	745	3923	75
XVI	Golat	Erwerbung eines Wegrechtes	—	1570	20
XVII	Allment	Reparatur eines Abfuhrweges	350	130	—
»	Rittenberg	Verlängerung des neuen Weges	465	880	—
»	Bannholzberg . . .	Instandstellung des Weges am Fusse des Waldes	160	252	45
XVIII	Petit Fahy	Neuanlage dem Abhange entlang, 3,40 m breit .	1400	3500	—
»	Combe Gréeat . . .	Neuanlage eines Weges, 4,40 m breit	460	1840	—
»	Les Chênats	Neuanlage eines Weges, 4,40 m breit	400	1600	—

Der Wegunterhalt war in diesem trockenen Jahre verhältnismässig leicht, erforderte jedoch immerhin noch circa 90 Rp. per ha Waldfläche. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass in der Forstinspektion Mittelland die meisten Waldwege nur Erdwege sind, welche Lehm Boden als Unterlage haben und daher bei ungefrorenem, nassem Boden durch die Holzabfuhr ungemein leiden, ja selbst bei Bekiesung einen bedeutenden Unterhalt erheischen, weil die Steine stets nach kurzer Zeit in den weichen Boden eingefahren sind.

Auch für Ausführung von Korrekturen und Neubauten war das trockene Wetter sehr günstig, so dass

die Arbeiten nach Wunsch gefördert werden konnten. Die daherigen Auslagen betragen circa Fr. 1.06 per ha des Waldareals. Für die nächsten Jahre wird ein grösserer Betrag hierfür in Aussicht genommen werden müssen, indem die vielen während den letzten 28 Jahren zur Aufforstung angekauften Weiden und Moosflächen mit einer Gesamtausdehnung von circa 1420 ha (1050 ha Weiden und 370 ha Moos- und Strandboden) sozusagen keine Wege besitzen und daher der Bau verschiedener Wege bereits jetzt in Aussicht genommen und successive durchgeführt werden muss.

C. Rechnungswesen.

Einnahmen.

Forsten.

105

Forstkreis.	Holzerlös.		Pflanzen- erlös.		Weid- und Lehenszins.		Stock- losungen.		Gruben- losungen.		Rückver- gütungen.		Brutto- einnahmen.		Pro Hektare.		Brutto- ausgaben.		Pro Hektare.		% der Ein- nah- men.		Rein- einnahmen.		Pro Hektare.		% der Brutto- einnah- men.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I . . .	15,725	94	3,311	80	812	—	—	—	—	—	21	46	19,871	20	47	85	12,678	44	30	53	63,80	76	7,192	76	17	32	36,20	32
II . . .	46,251	35	1,727	30	1,420	—	—	—	5	—	129	50	49,533	15	87	10	22,218	71	39	07	44,86	44	27,314	44	48	03	55,14	03
III . . .	6,894	66	321	—	141	—	—	—	—	—	—	—	7,356	66	28	70	5,409	74	21	10	73,84	92	1,946	7	60	30	26,46	60
IV . . .	14,404	07	1,108	95	276	50	—	—	—	—	—	—	15,789	52	49	12	7,480	97	23	27	47,88	55	8,308	25	85	52	62	85
V . . .	28,798	15	3,974	10	5,413	61	406	40	150	—	576	52	39,318	78	35	45	21,887	09	19	73	55,67	69	17,431	15	72	44	48	72
VI . . .	62,232	36	3,632	54	2,479	25	22	50	—	—	—	—	68,366	65	98	57	30,345	32	43	75	44,39	33	38,021	33	54	82	55,61	82
Oberland . .	174,306	53	14,075	69	10,542	36	428	90	155	—	727	48	200,235	96	59	51	100,020	27	29	73	49,95	69	100,215	69	29	78	50,05	78
VII . . .	100,069	04	4,704	30	3,860	50	400	—	—	—	288	10	109,321	94	66	96	38,416	12	23	53	35,14	82	70,905	82	43	43	64,86	43
VIII . . .	109,987	01	3,921	53	459	—	178	80	—	—	—	—	114,546	34	117	56	44,267	95	45	43	38,65	39	70,278	39	72	13	61,35	13
IX . . .	96,032	06	3,334	55	423	—	190	30	160	—	114	88	100,254	79	115	31	39,374	93	45	29	39,28	86	60,879	86	70	02	60,72	02
X . . .	41,551	71	1,756	10	23	—	202	75	—	—	1012	—	44,545	56	151	52	22,226	40	75	60	49,90	16	22,319	16	75	92	50,10	92
XI . . .	77,583	04	1,340	90	260	20	298	55	8	40	—	—	79,491	09	97	91	36,325	59	44	74	45,70	50	43,165	50	53	17	54,30	17
XII . . .	52,595	32	597	40	1,111	50	195	80	41	40	—	—	54,541	42	64	81	27,513	96	32	69	50,45	46	27,027	46	32	12	49,55	12
Mittelland . .	477,818	18	15,654	78	6,137	20	1466	20	209	80	1414	98	502,701	14	92	68	208,124	95	38	37	41,40	19	294,576	19	54	31	58,60	31
XIV . . .	18,792	85	459	—	90	—	—	—	—	—	—	—	19,341	85	52	62	14,722	31	40	05	76,12	54	4,619	54	12	57	23,88	57
XV . . .	48,462	85	400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,862	85	43	67	35,245	44	31	50	72,19	41	13,617	41	12	17	27,97	17
XVI . . .	59,974	41	370	—	12	—	—	—	—	—	—	—	60,356	41	57	43	29,906	12	28	46	49,55	29	30,450	29	28	97	50,45	97
XVII . . .	33,675	05	1,253	80	—	—	—	—	—	—	—	—	34,928	85	79	97	15,078	05	34	52	43,17	80	19,850	80	45	45	56,83	45
XVIII . . .	52,181	90	1,138	—	365	—	—	—	—	—	24	55	53,709	45	73	13	34,213	51	46	58	63,70	94	19,495	94	26	55	36,30	55
Jura . . .	213,087	06	3,620	80	467	—	—	—	—	—	24	55	217,199	41	58	56	129,165	43	34	83	59,47	98	88,033	98	23	73	40,53	73
Total . . .	865,211	77	33,351	27	17,146	56	1895	10	364	80	2167	01	920,136	51	73	63	437,310	65	34	99	47,53	86	482,825	86	38	64	52,47	64
1892 . . .	926,957	36	36,876	86	17,227	80	1537	45	810	30	827	11	984,566	48	79	55	439,925	20	35	54	44,68	28	544,641	28	41	01	55,32	01

Ausgaben.

Forstkreis.	Rüst-löhne.		Kulturen.		Weg-anlagen.		Hut-löhne.		Steige-rungs- und Verkaufs-kosten.		Lieferungen an Berech-tigte und Arme.		Unfall- und Kranken-kasse.		Steuern.		Rechts-kosten.		Schwel-lenmate-rial.		Rüst-löhne für Stöcke.		Vermes-sungen.		Rück-vergü-tungen.		Ver-waltungs-kosten.		Total.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
I . .	5,206	38	4,616	08	123	—	900	—	155	50	—	—	52	20	906	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	719	—	12,678	44		
II . .	10,503	30	3,130	10	1,225	—	2,130	—	645	05	—	—	299	—	2,411	86	7	50	—	—	—	—	—	—	22	90	—	—	1,844	—	22,218	71
III . .	2,309	81	720	20	352	50	690	—	29	07	—	—	80	—	690	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	537	80	5,409	74		
IV . .	3,122	31	2,053	65	308	80	744	90	243	63	—	—	—	—	541	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	465	80	7,480	97		
V . .	5,751	80	4,355	45	531	70	2,366	65	544	35	—	—	28	60	4,663	04	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,532	90	21,887	09	
VI . .	10,713	57	3,604	90	1,647	15	2,422	—	216	36	3,468	40	23	80	4,561	24	67	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,620	10	30,345	32	
Oberland .	37,607	17	18,480	38	4,188	15	9,253	55	1,833	96	3,468	40	483	60	13,774	66	75	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,719	60	100,020	27	
VII . .	10,944	55	7,022	75	2,968	25	2,690	—	575	30	—	—	25	—	8,889	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
VIII . .	13,719	49	4,663	75	2,237	70	3,231	67	799	18	1,411	—	558	60	10,693	86	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
IX . .	15,671	43	2,919	15	1,380	—	2,905	—	532	83	2,197	—	504	25	7,167	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
X . .	7,545	40	3,219	03	2,359	30	1,395	—	374	08	1,267	70	168	30	3,448	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XI . .	11,534	61	3,649	64	1,165	48	2,850	—	581	18	316	—	98	80	8,031	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XII . .	7,519	87	1,672	75	1,672	70	2,150	—	290	63	240	—	—	—	4,211	66	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mittelland .	66,935	35	23,147	07	11,783	43	15,221	67	3,153	20	5,431	70	1,354	95	42,442	31	97	—	2721	02	302	20	298	30	5777	85	29,458	90	208,124	95		
XIV . .	8,170	84	2,658	93	348	10	975	—	243	35	—	—	—	—	1,066	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XV . .	18,988	67	1,919	—	5,176	45	1,840	—	368	82	—	—	120	—	3,136	—	1	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XVI . .	18,700	45	886	90	1,948	10	1,660	—	571	30	—	—	162	50	2,326	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XVII . .	4,980	60	2,529	70	1,897	65	1,260	—	295	—	—	—	210	10	1,620	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
XVIII . .	12,417	35	889	80	7,557	40	2,240	—	227	70	—	—	135	—	4,726	31	463	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Jura . .	63,257	91	8,884	33	16,927	70	7,975	—	1,706	17	—	—	627	60	12,875	57	464	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	167,800	43	50,511	78	32,899	28	32,450	22	6,693	33	8,900	10	2,466	15	69,092	54	636	95	2721	02	302	20	433	80	5902	85	56,500	—	437,310	65		
1892	173,088	96	49,104	97	30,839	45	32,338	20	6,881	92	11,094	94	2,507	30	70,282	14	411	40	3316	94	348	90	198	40	863	38	53,000	—	439,925	20		

* Auforstung im Grossen Moos.

* Aufforstung im Grossen Moos.

V. Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen.

1. Waldfläche, Holznutzung und Kulturen der Gemeinden und Korporationen.

Forstkreis.	Anzahl Gemeinden.	Produktive Waldfläche.	Abgabesatz.			Nutzung.			Aufforstungen.			Saat- und Pflanzschulen.				Neue Weganlagen.	Entwässerungsgräben, Mauern, Zäune.
			Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Fläche.	Pflanzen verwendet.	Samen.	Fläche.	Pflanzen verschult.	Pflanzen vorrat.	Verwendeter Samen.		
		ha.	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	ha.	Stück.	kg.	m ² .	Stück.	Stück.	kg.	m.	m.
I	33	4,455,20	7,580	480	8,060	7,548	591	8,139	7,85	53,030	10	3,092	16,000	45,470	27	300	—
II	23	5,112,72	9,765	516	10,281	9,705	700	10,405	19,12	93,040	—	10,338	21,300	55,800	15	120	—
III	52	4,054,00	6,439	440	6,879	5,810	977	6,787	19,90	110,200	—	5,950	43,700	36,500	9	1,220	1,325
IV	30	2,878,32	4,970	—	4,970	5,817	—	5,817	0,70	6,600	—	180	5,000	5,000	10	—	—
V	54	7,102,97	20,095	2,592	22,677	17,599	2,657	20,256	15,37	133,920	21	18,100	155,200	42,400	78	950	2,750
VI	11	625,40	2,399	453	2,852	2,372	492	2,864	1,30	10,000	—	3,000	34,600	44,000	15	—	—
Oberland	203	24,228,61	51,248	4,471	55,719	48,861	5,417	54,268	64,24	406,800	31	40,680	275,800	229,170	154	2,590	4,075
VII	24	3,523,28	10,633	1,873	12,503	9,464	2,755	12,219	23,61	164,075	15	25,760	308,700	251,000	125	460	28,178
VIII	64	2,582,15	8,939	1,739	10,678	8,721	1,895	10,616	11,50	86,760	—	16,630	100,250	373,797	206	411	—
IX	66	1,886,37	9,583	2,268	11,851	9,116	3,039	12,155	13,56	111,200	54	6,704	74,100	180,600	23,6	350	300
X	48	5,017,58	22,277	5,471	27,748	19,474	7,414	26,888	23,24	176,550	—	43,650	161,250	623,500	340,5	3,072	2,405
XI	44	4,894,10	21,719	5,064	26,783	19,610	6,155	25,765	20,02	186,680	—	38,571	238,370	760,196	298,35	3,858	1,678
XII	52	6,482,03	24,276	4,776	29,052	24,157	7,745	31,902	22,72	142,550	—	17,115	197,620	324,000	217,5	800	810
Mittelland	298	24,385,34	97,427	21,191	118,618	90,542	29,003	119,545	114,65	867,815	69,5	148,430	1,080,290	2,511,093	1210,95	8,951	33,371
XIII	24	6,513,28	24,790	4,510	29,300	25,830	7,420	33,250	22,40	12,531	142	9,800	66,000	100,000	31	2,535	1,840
XIV	26	4,032,42	14,580	2,850	17,430	15,430	10,508	25,938	3,24	18,030	—	1,200	—	11,000	—	3,500	2,290
XV	19	4,485,20	13,560	2,710	16,270	14,327	2,291	16,618	4,62	21,542	4	900	—	20,000	3	1,338	1,273
XVI	21	4,710,82	16,620	3,660	20,280	15,448	8,238	23,686	6,86	37,021	—	12,200	12,000	60,000	16	1,350	950
XVII	23	4,460,96	12,150	2,630	14,780	10,126	3,961	14,087	4,90	24,500	—	8,400	4,000	63,000	19	600	—
XVIII	37	7,552,25	18,270	5,030	23,300	18,335	10,402	28,737	29,10	155,550	43	19,700	69,800	249,200	38	950	—
Jura	150	31,556,88	99,970	21,390	121,360	99,496	41,820	142,316	71,12	381,953	139	52,200	151,800	503,200	107	10,273	6,353
Total	651	80,170,83	248,645	47,052	295,697	238,889	76,240	316,129	250,01	1,656,568	289,5	241,310	1,507,890	3,243,464	1471,95	21,814	80,474
1892	651	79,843,72	248,285	44,785	293,070	244,976	68,182	313,158	393,04	2,515,279	100	253,515	2,034,695	3,609,940	1134,65	29,025	66,128

Zehnjährige Übersicht.

Während der ersten 10 Jahre nach der Reorganisation des Forstwesens (1882), d. h. von 1883 bis 1892, gestalten sich die Nutzungen und die Meliorationen in den Gemeinde- und Korporationswaldungen wie folgt:

Forstkreis.	Anzahl Gemeinden.	Produktive Waldfläche.	Abgabesatz.			Nutzungen.			Aufforstungen.			Saat- und Pflanzschulen.			Neue Weganlagen.	Entwässerungsgräben, Mauern, Zäune.
			Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total.	Fläche.	Pflanzen verwendet.	Samen.	Fläche (1892).	Pflanzen verschult.	Samen.		
		ha.	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	ha.	Stück.	kg.	m ² .	Stück.	kg.	m.	m.
I . . .	33	4,273	74,258	3,108	77,366	67,491	4,487	71,978	74,89	774,415	15	3,042	290,880	126	950	180M.
II . . .	23	4,963	95,627	3,302	98,929	83,124	4,065	87,189	182,40	923,290	10	9,145	517,200	174	9,930	—
III . . .	52	2,784	31,830	500	32,330	49,684	5,967	55,651	163,56	1,024,250	—	1,940	188,600	44,75	4,020	8,110G.
IV . . .	30	2,878	46,047	—	46,047	42,890	—	42,890	17,3	47,700	—	300	28,000	—	700	250
V . . .	54	7,107,15	199,118	23,978	223,096	189,172	28,209	217,381	202,90	1,557,072	449	18,300	1,098,530	700,95	18,675	14,579
VI . . .	11	625,40	23,990	4,530	28,520	23,703	6,595	30,298	18,3	172,000	15	4,240	197,500	109	1,180	280
Oberland . . .	203	22,630,55	470,870	35,418	506,288	456,064	49,323	505,387	659,35	3,478,027	489	36,967	2,310,210	1154,7	35,455	23,399
VII . . .	24	3,523,33	94,946	13,954	108,900	87,871	21,703	109,574	203	1,333,745	464	67,635	1,880,910	577	11,808	110,781
VIII . . .	64	2,582,15	102,339	14,368	116,707	99,803	18,071	117,874	156	1,071,851	115	89,921	1,400,285	174	3,604	4,393
IX . . .	66	1,886,37	95,158	21,336	116,494	87,948	27,348	115,292	232	1,835,680	180	35,211	1,002,600	414	4,930	12,630
X . . .	48	5,017,58	214,323	46,828	261,151	205,981	54,767	260,748	515	4,911,770	131	21,080	4,894,610	3218	12,395	33,653
XI . . .	44	4,894,10	209,798	41,095	250,893	196,025	49,699	245,724	320	2,706,492	97	147,736	4,285,731	2687	15,552	28,681
XII . . .	52	6,482,08	238,940	46,078	285,018	233,396	69,915	302,311	502	2,897,821	923	45,051	2,289,770	1749	38,773	10,002
Mittelland . . .	298	24,385,31	955,504	183,659	1,139,163	910,024	241,499	1,151,523	1928	14,757,559	1910	415,634	15,753,906	8819	87,062	200,140
XIII . . .	24	6,513,33	238,034	36,470	274,504	245,442	44,030	289,472	205	1,123,525	105	9,800	974,000	231	22,023	3,500
XIV . . .	26	4,032,42	147,249	19,533	166,782	157,186	35,566	192,752	98	425,120	20	1,200	57,700	37,5	32,566	37,759
XV . . .	19	4,485,30	144,264	23,329	167,593	132,161	19,733	151,894	86	390,183	146	900	117,300	42,5	30,027	9,570
XVI . . .	21	4,710,82	170,400	32,392	202,792	155,479	58,213	213,692	222	1,142,356	75	12,200	984,835	232,5	6,699	7,040
XVII . . .	23	4,460,86	119,346	21,998	141,344	109,473	29,330	138,803	135	672,760	725	8,400	432,700	400	6,028	4,650
XVIII . . .	37	7,552,25	191,662	46,587	238,249	215,808	84,974	300,782	438	2,315,915	634	19,700	1,728,780	821	25,080	420
Jura . . .	150	31,556,88	1,010,955	180,309	1,191,264	1,015,549	271,846	1,287,395	1174	6,069,859*	1705†	52,200	4,295,315	1764,5	122,423	62,939
Kanton . . .	651	78,572,74	2,437,329	399,386	2,836,715	2,381,637	562,668	2,944,305	3761,35	24,305,445*	4104†	504,801	22,359,431	11,738,2	244,940	286,478

* Davon sind 9784 Hochstämme, welche auf Weiden gepflanzt wurden. † Dazu 5460 Liter Eiehlern und Bucheln.

Nach der vorstehenden Übersicht wären 55,692 m³ oder 2,3 % der etatmässigen Hauptnutzungsmasse *eingespart* worden. Dieses Resultat kann aber nicht Anspruch auf grosse Genauigkeit machen; denn in vielen Gemeinden und Korporationen konnten die Schlagergebnisse von Anfang an nicht einmal annähernd genau ermittelt werden, weil die Mehrzahl das Holz noch stehend zur Verlosung brachte. Allmählig nahm die Zahl der Gemeinden mit gerüsteter Abgabe zu, aber auch jetzt ist der Grundsatz der Aufrüstung noch nicht allgemein durchgeführt. Von vielen Gemeinden und Korporationen ist es gar nicht möglich, genaue Angaben über die bezogenen Nutzungen zu erhalten; am ehesten kommt man zum Ziele, wenn man die Erhebungen auf Ort und Stelle selbst macht. Da aber dies nur selten zur Holzernthezeit geschehen kann, so bleibt über die Stärke und Beschaffenheit der Lose und Sortimente eine grosse Ungewissheit bestehen.

In Berücksichtigung dieser Umstände wird man wohl thun, den in dieser Zusammenstellung enthaltenen Zahlen keine allzugrosse Bedeutung beizumessen, weder im ganzen noch für die einzelne Gemeinde. Eine zuverlässige Nutzungskontrolle lässt sich nur von Fall zu Fall und mit Hilfe einer Revision des betreffenden Wirtschaftsplanes erreichen, bei welcher dann nicht nur der Hauungsnachweis, sondern auch die Vorräte und Nutzungsflächen im Walde nachgesehen und mit den erstern verglichen werden können. Da wird sich denn oft ein Ausfall am Vorrat ergeben, wo der Hauungsnachweis nichts von Übernutzung verrät, und daraus wird man schliessen müssen, dass in den jährlichen Zusammenstellungen die Nutzungen trotz aller Vorsicht im allgemeinen zu niedrig angegeben werden.

Das **Waldareal** der Gemeinden hat innert diesen 10 Jahren zugenommen, und zwar nominell um circa 4500 ha; denn der Bericht von 1883 verzeichnete nur 75,600 ha. Der weitaus grösste Teil dieser Zunahme beruht auf Neuvermessungen und auf sorgfältigerer Einschätzung der Weidebestockung. Wirkliche Vergrösserungen mittelst Aufforstung haben jedoch zweifelsohne auch stattgefunden; im Forstkreise Pruntrut z. B. nachweisbar im Belange von circa 114 ha. Wenn in diesem Kreise zugleich eine unerfreuliche Übernutzung (an der Hauptnutzung) von

circa 12,6 % konstatiert werden muss, so rührt dies daher, dass in jener Gegend der Ertrag der Waldungen in erster Linie zur Bestreitung des Gemeindehaushaltes dienen soll, und dass da, wo der disponible Ertrag nicht mehr hinreichte, überhauen wurde, um die Einführung von Gemeindesteuern zu vermeiden. Dabei wurde übersehen, dass der Waldbestand ebensowenig angegriffen werden sollte, wie jeder andere Teil des Gemeindevermögens, und es wurde die gesetzliche Vorschrift der Nachhaltigkeit umgangen. Diesem beinahe landesüblich gewordenen Missbrauche tritt nun die Verwaltung energisch entgegen: Überhauungen an der Hauptnutzung werden nicht mehr geduldet.

Wirtschaftspläne der Gemeinden. Um den Stand dieses Zweiges der Forstverwaltung zu beleuchten, lassen wir vorläufig diejenigen Gemeinden und Korporationen beiseite, welche nur 10 oder weniger ha Wald besitzen. Für diese Kategorie sind unsere Verordnungen und Instruktionen zu einlässlich und zu weit gehend; ihre Betriebsregulierung wird einer bedeutenden Vereinfachung unterzogen werden müssen. Diese Vereinfachung soll auch eine Entlastung der Gemeinden im Sinne der Herabsetzung der Erstellungskosten mit sich bringen.

Von den in Betracht fallenden 554 Gemeinden (mit 79,234 ha) besitzen 415 oder 75 % (mit 69,514 ha oder 88 %) sanktionierte Wirtschaftsplane.

Im Berichtjahre wurden vom Regierungsrate sanktioniert: 8 neue Wirtschaftsplane über 735 ha und 10 Revisionen über 1405 ha.

In Arbeit befanden sich, am 1. Januar 1894, 7 Neueinrichtungen über 793 ha und 19 Revisionen über 6680 ha.

Nach Beendigung dieser Arbeiten werden hiermit an Neueinrichtungen noch ausstehen: 132 Gemeinden oder 24 % mit 8927 ha oder 11 %.

Da Mangel an Taxatoren herrscht, müssen beinahe ausschliesslich die Kreisförster die Wirtschaftsplane machen. Der grösste Rückstand existiert denn auch im Oberland, wo diese Beamten neben den gewöhnlichen Arbeiten viel Zeit auf das Projektieren und Ausführen von Verbauungen verwenden müssen und deshalb für Wirtschaftseinrichtungen nur sehr wenig Zeit erübrigen können.

2. Erteilte Bewilligungen zu Holzschlägen.

Eidgenössisches Forstgebiet.						Mittelland.					
Amtsbezirk.	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.	Amtsbezirk.	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .		m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .
Oberhasle . . .	720	644	1,202	1,160	1,066	Aarberg . . .	—	278	30	615	—
Interlaken . . .	827	7,478	1,182	2,682	1,636	Aarwangen . . .	3,424	9,477	2,700	1,332	3,760
Frutigen . . .	3,065	1,218	718	3,285	955	Bern . . .	1,060	450	360	830	250
N.-Simmenthal .	1,195	1,291	2,272	2,703	4,110	Büren . . .	270	340	405	838	230
O.-Simmenthal .	6,084	5,910	1,574	7,417	6,025	Burgdorf . . .	5,581	1,760	4,470	2,191	913
Saanen . . .	8,736	12,873	5,324	6,214	9,542	Erlach . . .	—	—	—	—	—
Thun . . .	4,749	4,205	4,917	4,860	4,681	Fraubrunnen .	2,243	1,072	605	811	200
Seftigen . . .	1,380	1,320	1,310	660	1,031	Laupen . . .	—	—	—	—	59
Schwarzenburg .	1,181	937	855	785	1,025	Nidau . . .	—	—	—	—	—
Signau . . .	26,472	19,885	14,170	10,652	16,497	Wangen . . .	2,285	2,018	2,270	834	3,277
Trachselwald . .	3,705	4,842	1,783	2,255	2,484	Summa	14,863	15,395	10,840	7,451	8,689
Konolfingen . .	10,415	10,064	6,466	5,830	6,595						
Summa	68,556	70,667	41,773	48,503	55,647						

Jura.						Total.					
<i>Amtsbezirk.</i>	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.	<i>Landesteil.</i>	1889.	1890.	1891.	1892.	1893.
	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .		m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .	m ³ .
Biel	—	—	—	—	—	Eidgen. Forstge-					
Courtelay . .	—	—	—	—	—	biet	68,556	70,667	41,773	48,503	55,647
Delsberg . . .	—	—	490	—	—	Mittelland . .	14,863	15,395	10,840	7,451	8,689
Freiberg . . .	5,840	288	3,700	1,000	1,000	Alter Kanton .	83,419	86,092	52,613	55,954	64,336
Laufen	—	—	—	—	—	Jura	9,190	6,908	7,765	2,800	5,100
Münster . . .	2,000	2,820	1,800	1,400	4,000	Total	92,609	92,970	60,378	58,754	69,436
Neuenstadt . .	—	—	—	—	—						
Pruntrut . . .	1,350	3,800	1,775	400	100						
Summa	9,190	6,908	7,765	2,800	5,100						

3. Bewilligungen zu bleibenden Waldausreutungen.

Mittelland und Jura.								Eidgenössisches Forstgebiet.							
<i>Amtsbezirk.</i>	Ausreutung.			Gegenaufforstung.			Ge- bühr.	<i>Amtsbezirk.</i>	Ausreutung.			Gegenaufforstung.			Ge- bühr.
	ha.	a.	m ² .	ha.	a.	m ² .	Fr.		ha.	a.	m ² .	ha.	a.	m ² .	Fr.
Aarberg . . .	7	13	64	—	31	70	233	N.-Simmenthal	—	08	—	—	—	—	18
Aarwangen . .	1	53	57	—	—	—	89	Oberhasle . .	—	16	—	—	—	—	35
Bern	1	19	14	—	45	83	162	Konolfingen .	—	60	—	—	93	67	—
Büren	11	64	—	—	—	—	—	Schwarzenburg	—	35	—	—	27	—	67
Burgdorf . . .	1	91	76	—	—	—	427	Seftigen . . .	—	—	—	—	—	—	—
Fraubrunnen .	3	78	46	2	21	80	—	Signau	2	41	08	2	93	—	—
Laupen	1	12	33	—	—	—	249	Thun	—	32	—	—	—	—	71
Wangen	—	26	93	—	—	—	59	Trachselwald .	—	89	61	—	94	61	—
Laufen	—	—	—	—	—	—	—								
Summa Mittelland und Jura . . .	28	59	83	2	99	33	1219	Summa eidg. Forst- gebiet	4	81	69	5	08	28	191
Summa eidg. Forst- gebiet	4	81	69	5	08	28	191	Ausreutung	4	81	69	
Total	33	41	52	8	07	61	1410	Mehr aufgeforstet	.	.	.	—	26	59	
Gegenaufforstung .	8	07	61					Mehr ausgereutet im Mittelland und Jura	25	33	91				
Mehr ausgereutet .	25	33	91					Mehr aufgeforstet im eidg. Forst- gebiet	—	26	59				
								Mehr ausgereutet im ganzen Kanton	25	07	32				

Gegenüber diesem scheinbaren Rückgang des Waldareals von 25 ha verweisen wir auf die vom Staate ausgeführten neuen Waldanlagen (Seite 98), wonach 63,6 ha Weidland in Wald umgewandelt worden sind. Davon entfallen 47,2 ha auf die eidgenössische Forstzone und 16,4 ha auf Mittelland und Jura.

Über die von Gemeinden, Korporationen und Privaten ausgeführten Neuaufforstungen existiert keine Kontrolle.

Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. Jagd.

Der Reinertrag des Jagdregals belief sich im Berichtjahr auf . . . Fr. 29,723. 68
Derselbe war veranschlagt zu . . . „ 25,300. —

Der Ertrag übertrifft somit die Voranschlagssumme um . . . Fr. 4,423. 68

Gegenüber dem Jahr 1892 ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 2274. 26.

An Jagdbewilligungen wurden erteilt:

Amtsbezirke.	Anzahl Patente.		
	Hochwild.	Niedere Jagd.	Raubtiere und Schwimmvögel.
Aarberg	1	25	8
Aarwangen	—	36	11
Bern	3	75	52
Biel	—	29	23
Büren	—	14	13
Burgdorf	—	38	5
Courtellary	2	52	2
Delsberg	6	39	—
Erlach	1	17	8
Fraubrunnen	—	22	8
Freibergen	1	28	—
Frutigen	5	5	4
Interlaken	10	25	17
Konolfingen	—	38	8
Laufen	—	19	—
Laupen	—	15	13
Münster	2	28	—
Neuenstadt	—	13	4
Nidau	—	15	6
Oberhasle	5	4	4
Pruntrut	2	75	—
Saanen	1	3	—
Schwarzenburg	—	7	8
Seftigen	1	20	11
Signau	—	26	7
Obersimmenthal	4	5	11
Niedersimmenthal	7	8	5
Thun	1	27	17
Trachselwald	—	26	2
Wangen	—	19	2
Zusammen	52	753	249
Im Jahr 1892 waren es .	65	692	311
1893 mehr ausgestellt . .	—	61	—
» weniger » . .	13	—	62

Die eidgenössischen Bannbezirke haben im Berichtjahr mit Bezug auf ihre Grenzen keine Veränderungen erlitten, dagegen ist vom Hutpersonal Wildhüter Boss von Wyler bei Sigriswyl anfangs März gestorben; derselbe wurde ersetzt durch Johann Opplinger ebendasselbst.

Die kantonalen Hutbezirke haben sich von 2 auf 4 vermehrt, es zeugt dies unstreitig vom regen Interesse, welches die Bevölkerung, von der die Initiative zu dieser Erneuerung ausging, der Jagd entgegenbringt. Speziell betrifft dies die Amtsbezirke Aarwangen, Wangen und Burgdorf.

Aus den Tagebüchern und Berichten der Wildhüter sei noch folgendes erwähnt:

Jagdbannbezirk.	Wildhüter.	Zahl der Streiftouren.	Zahl der Frevelanzeigen.	Erlegtes Raubwild.		Wildst. ad.	
				Haarwild.	Federwild.	Gems.	Rehe.
Faulhorn .	Blatter .	204	3	15	6	350	—
» .	Wenger .	216	4	39	50		
» .	Stoller .	217	2	20	6		
Kienthal-Suldthal .	Wäffler .	209	3	31	28	90	09
Gifferhorn .	Jaggi .	235	—	39	155	400	—
Hohgant .	Boss* .	27	—	2	—	80	—
» .	Gyger .	200	1	3	14		
» .	Oppliger**	163	2	4	—		

* Boss 1. Januar bis 1. März.

** Oppliger 1. März bis 31. Dezember.

Die Ausgaben für die Wildhut in den obgenannten Bezirken beliefen sich auf Fr. 7532. 10. An diese Kosten leistete der Bund einen Beitrag von $\frac{1}{3}$ erwähnter Kosten oder Fr. 2510. 70.

B. Fischerei.

Unter dem gemäss Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz am Ende des Jahres 1892 ernannten Aufsichtspersonal, bestehend aus sechs Aufsehern, fand keine Änderung statt.

An Fischereipatenten wurden pro 1893 gelöst:

Auf den Regierungsstatthalterämtern.	Angelfischerei.	Grossgarn.	Kleinnetz-fischerei und übrige Geräte.
Interlaken	16	2	5
Thun	13	2	8
Bern	15	—	—
Nidau	53	6	32
Summa	97	10	45

Es sind im weiteren folgende Gewässer, behufs Ausübung der Fischerei, ganz oder teilweise verpachtet worden: die Aare, die Simme, die Kander, die Emme, die Ilfs, die Saane, die Schüss und das Schwarzwasser.

Dieses Vorgehen hatte weniger den Zweck, die Einnahmen des Staates zu erhöhen, als vielmehr das Eigentumsrecht über die Fische zu wahren und zugleich in der Person der Pächter Leute zu ge-

winnen, denen es um die Erhaltung und Hebung des Fisch- und Krebsbestandes zu thun ist. Die Ursache der niederen Pachtzinse beruht darin, dass sich die Pächter laut Vertrag verpflichten, alljährlich eine meist erhebliche Anzahl junger Fischchen auszusetzen. Man kann daher auch mit Bestimmtheit annehmen, es werde sich die Zahl der Fische mehren und die minderwertigen Arten von den Edelfischen verdrängen lassen.

An jungen Fischchen wurden im Berichtjahr in den öffentlichen Gewässern des Kantons ausgesetzt:

Bachforellen . . .	201,000	Stück
Seeforellen . . .	74,500	"
Saiblinge (Röteli) .	22,000	"
Regenbogenforellen	11,600	"
Balchen . . .	180,000	"
Salmbastarde . . .	13,500	"

Im Total 502,600 Stück

Es betrugen die Reineinnahmen aus der Fischerei pro 1893	Fr. 2992. 46
Dieselben waren veranschlagt mit	" 1200. —
Der Voranschlag wird übertroffen um	Fr. 1792. 46
Die Reineinnahmen vom Jahr 1892 beliefen sich auf	" 947. 55
Somit Mehrertrag gegenüber 1892	Fr. 844. 91

Gemäss Art. 29 des Bundesgesetzes über die Fischerei leistete der Bund an die Besoldung der Fischereiaufseher und an die Prämien für Ausrottung von Fischottern und Fischreihern einen Beitrag von Fr. 2399. 28, welcher jedoch erst in der Staatsrechnung von 1894 erscheinen wird.

An die Kosten der Errichtung und Besorgung der in unserem Kanton subventionierten Fischbrutanstalten entrichtete die eidgenössische Staatskasse zu handen von 15 Besitzern die Summe von Fr. 1855.

C. Bergbau.

Eisenerzgebühren.

Die Ausbeutung der Eisenwerkgesellschaft Choindez belief sich auf 62,449 Hektoliter, wofür an Gebühren bezahlt worden ist	Fr. 4995. —
Besoldung des Mineninspektors	" 1200. —
Somit Reinertrag	Fr. 3795. —

Übertrag Fr. 3795. —

Voranschlag " 3000. —

Mehrerlös Fr. 795. —

Reinertrag vom Jahr 1892 Fr. 3478. 32

Das Berichtjahr zeigt somit gegenüber dem Jahr 1892 einen Mehrertrag von Fr. 316. 68.

Gebühren für Ausbeutung von Steinbrüchen.

Es betrugen die Konzessionsgebühren für Ausbeutung von Huppererde und Goldwylplatten Fr. 199. 86.

Für die Ausbeutung von 2977,09 m³ Sandstein in der Stockeren bezahlte die Ostermundigen-Steinbruch-Gesellschaft Fr. 3274. 75. Von dieser Lösung gingen ab Fr. 141. 23 für Ausbeutung von 206,74 m³, welche im Grundeigentum des Herrn Oberstlieutenant von Tschärner stattgefunden hat.

Die direkten Auslagen, worunter der Unterhalt der Bolligen-Stockerenstrasse figurirt, beziffern sich auf Fr. 493. 70; somit Reinertrag der Steinbrüche pro 1893 Fr. 2639. 82.

Es mag noch erwähnt sein, dass während dieser Periode bei den gesamten Bergbauarbeiten kein Unglücksfall zu beklagen war, trotz der vielen Gefahren, welche die Ausführung dieser Arbeiten bietet.

Bern, 30. März 1894.

Der Forstdirektor:

F. v. Wattenwyl.